

Gerecht, Marius; Steinert, Brigitte; Klieme, Eckhard; Döbrich, Peter
**Skalen zur Schulqualität. Dokumentation der Erhebungsinstrumente.
Pädagogische Entwicklungsbilanzen mit Schulen (PEB)**
2., überarb. Aufl.

Frankfurt, Main : GFPF u.a. 2007, 122 S. - (Materialien zur Bildungsforschung; 17)

urn:nbn:de:0111-opus-31217



in Kooperation mit / in cooperation with:



GFPF

Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung e.V.

<http://www.gfpf.info>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

GFPPF

dipf

Marius Gerecht / Brigitte Steinert / Eckhard Klieme / Peter Döbrich

Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente

Pädagogische Entwicklungsbilanzen
mit Schulen (PEB)

2. überarb. Auflage

Materialien zur Bildungsforschung
Band 17

Frankfurt am Main 2007

ISBN-10: 3-923638-35-3
ISBN-13: 978-3-923638-35-2

GFPPF

dipf

Marius Gerecht / Brigitte Steinert / Eckhard Klieme / Peter Döbrich

**Skalen zur Schulqualität:
Dokumentation der Erhebungsinstrumente**

**Pädagogische Entwicklungsbilanzen
mit Schulen (PEB)**

2. überarb. Auflage

**Materialien zur Bildungsforschung
Band 17**

Frankfurt am Main 2007

Fachbeirat

OStD Hans Joachim Bezler, Hohe Landesschule, Hanau

MR'in Cäcilie Daumen, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Mainz

MinDirig. a.D. Bernd Frommelt, Hofheim/Ts.

Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Direktor Bernd Schreier, Institut für Qualitätsentwicklung Hessen, Wiesbaden

Friedhelm Zöllner, Agentur für Qualitätsentwicklung, Evaluation und Selbständigkeit von Schulen (AQS), Mainz

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright 2007 by

Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung;
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung,
Schloßstraße 29, D-60486 Frankfurt am Main.

Printed in Germany

ISBN-10: 3-923638-35-3

ISBN-13: 978-3-923638-35-2

Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 17

Inhalt

Einführung in das Skalenhandbuch zur Schulqualität.....	7
TEIL I Skalen aus dem Lehrerfragbogen	15
1 Pädagogische Führung	17
1.1 Pädagogische Führung.....	18
2 Kooperation	19
2.1 Unterrichtskooperation (Ist-Zustand).....	20
2.2 Unterrichtskooperation (Soll-Zustand).....	21
2.3 Programmatische Kooperation (Ist-Zustand)	22
2.4 Programmatische Kooperation (Soll-Zustand)	23
2.5 Curriculare Absprachen	24
2.6 Umgang mit Vertretungsunterricht	25
2.7 Unterrichtsbezogener Erfahrungsaustausch	26
2.8 Kommunikation zwischen der Schulleitung und dem Kollegium.....	27
2.9 Kommunikation im Kollegium	28
2.10 Zusammenhalt im Kollegium.....	29
2.11 Kooperation zu Disziplinproblemen.....	30
2.12 Kooperation bei der Benotung.....	31
3 Evaluation und Qualitätsentwicklung	33
3.1 Binnenschulische Entwicklungsarbeit	34
4 Elternarbeit	35
4.1 Elternbeteiligung in der Schule.....	36
4.2 Einbeziehung der Eltern in die Schule	37
5 Schulklima	39
5.1 Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern	40
5.2 Vandalismus.....	41
5.3 Absentismus.....	42

5.4	Fürsorglicher Erziehungsstil der Lehrkräfte.....	43
5.5	Selbstwirksamkeitserwartung der Lehrkräfte.....	44
6	Zeitnutzung und Klassenführung	45
6.1	Disziplin im Unterricht	46
6.2	Soziale Orientierung der Lehrkräfte im Unterricht	47
7	Lerngelegenheiten	49
7.1	Computernutzung (Ist-Zustand)	50
7.2	Computernutzung (Soll-Zustand)	51
7.3	Ganztagsangebote.....	52
8	Strukturierter Unterricht	55
8.1	Hausaufgaben mit explorativem Charakter	56
8.2	Hausaufgaben mit Übungscharakter.....	57
9	Individuelle Förderung	59
9.1	Individuelle Bezugsnormorientierung	60
9.2	Individuelle Förderung (Ist-Zustand)	61
9.3	Individuelle Förderung (Soll-Zustand)	62
10	Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	63
10.1	Qualität des Schulgebäudes	64
10.2	Qualität der Unterrichtsräume	65
10.3	Zufriedenheit mit der Ausstattung mit Lehrmitteln.....	66
10.4	Alter und Geschlecht.....	67
10.5	Dauer der Unterrichtstätigkeit.....	68
10.6	Umfang der Unterrichtstätigkeit in Klassen bzw. Jahrgangstufen	69
10.7	Voll- und Teilzeitbeschäftigung	70
10.8	Umfang der Unterrichtstätigkeit pro Woche.....	70
10.9	Fachbezogener Unterrichtseinsatz.....	71
10.10	Bekleidung von Funktionsstellen.....	71
10.11	Unterrichtseinsatz nach Schulstufen bzw. Schulformen.....	72

Teil II: Skalen aus dem Schülerfragebogen	73
1 Schulklima	75
1.1 Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern	76
1.2 Vandalismus.....	77
1.3 Absentismus.....	78
1.4 Lernfreude.....	79
1.5 Schülerorientierung der Lehrkräfte.....	80
1.6 Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler in die Schule.....	81
2 Lerngelegenheiten und ihre Nutzung.....	83
2.1 Computernutzung (Ist-Zustand)	84
2.2 Computernutzung (Soll-Zustand)	85
2.3 Ganztagsangebote.....	86
3 Strukturierter Unterricht	89
3.1 Strukturierungshilfen der Lehrkräfte im Mathematikunterricht.....	90
3.2 Unterstützung durch die Lehrkräfte im Mathematikunterricht.....	91
3.3 Prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben im Mathematikunterricht	92
3.4 Strukturierungshilfen der Lehrkräfte im Deutschunterricht	93
3.5 Unterstützung durch die Lehrkräfte im Deutschunterricht	94
3.6 Prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben im Deutschunterricht.....	95
3.7 Strukturierungshilfen der Lehrkräfte im Englischunterricht.....	96
3.8 Unterstützung durch die Lehrkräfte im Englischunterricht.....	97
3.9 Prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben im Englischunterricht	98
4 Individuelle Förderung	99
4.1 Individuelle Bezugsnormorientierung	100
5 Überfachliche Kompetenzen	101
5.1 Erwerb von Lesetechniken.....	102
5.2 Erwerb von Textproduktionstechniken	103
5.3 Erwerb von Recherchetechniken	104

5.4	Interesse am Lesen (IGLU).....	105
5.5	Interesse am Lesen (PISA).....	106
5.6	Selbstwirksamkeitseinschätzung der Schülerinnen und Schüler.....	107
6	Schulbiografie und Ergebnisse schulischen Lernens	109
6.1	Zeugnisnoten in den Kernfächern	110
6.2	Klassenzugehörigkeit und Klassenwiederholung	111
6.3	Erwarteter Schulabschluss.....	112
7	Soziodemografischer Hintergrund	113
7.1	Geschlecht	114
7.2	Umgangssprache im Elternhaus	114
7.3	Bücherbestand zu Hause.....	115
7.4	Hausaufgabenkontrolle durch die Eltern	116
7.5	Schulabschluss der Mutter	117
7.6	Schulabschluss des Vaters	118
Teil III	Literatur.....	119

Einführung in das Skalenhandbuch zur Schulqualität

Gegenstand und Ziel des Skalenhandbuchs

Der vorliegende Band dokumentiert und systematisiert hauptsächlich die im DIPF-SEL-Projekt „Schulentwicklung, Qualitätssicherung und Lehrerarbeit“ entwickelten Erhebungsinstrumente für die Schulforschung und Schulevaluation. Die Dokumentation der Erhebungsinstrumente gibt eine Übersicht über sämtliche im DIPF-SEL-Projekt verwendeten Skalen der Schulqualität. Neben den projekteigenen Konstrukten sind auch Konstrukte der Schul- und Unterrichtsqualität aus anderen DIPF-Projekten, die Merkmale der Schul- und Unterrichtsqualität mit anderen Fragestellungen und Designs untersuchen (BLK-Modellprogramm „Demokratie lernen und leben“, Pythagoras-Projekt „Unterrichtsqualität und mathematisches Verständnis in verschiedenen Unterrichtskulturen“), in das DIPF-SEL-Projekt integriert worden. Das Skalenhandbuch stellt damit ein Hilfsmittel für DIPF-interne Analysen dar. Darüber hinaus werden die Erhebungsinstrumente zu Konstrukten der Schulqualität für die externe Nutzung aufbereitet und dokumentiert, damit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Konstrukte in ihrer theoretischen Verankerung und die Verfahren der Skalenbildung nachvollziehen und – unter Angabe der vorliegenden Quelle – als Referenzwerte für eigene Untersuchungen verwenden können.

Das DIPF-SEL-Projekt als Ausgangsbasis für die Dokumentation

In dem Projekt „Schulentwicklung, Qualitätssicherung und Lehrerarbeit“ werden auf der Basis systematischer und regelmäßiger Evaluationen differenzierte Qualitätskriterien entwickelt und ein Rückmeldesystem geschaffen, das dem professionellen Lernen in den Kollegien dient. Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen und die vorausgegangenen Arbeitsplatzuntersuchungen stellen den teilnehmenden Schulen Ergebnisse zu wesentlichen Bereichen ihrer Arbeit sowie eine Einschätzung des aktuellen Entwicklungsbedarfs bereit (Döbrich/Plath/Trierscheidt 1999, Döbrich/Lohmann 1998). Dazu werden systematisch Befragungen von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern durchgeführt, die durch Befragungen von Elternvertreter/innen und schulstatistische Daten ergänzt werden können. Ziel der Erhebung ist es, jeder Schule ein möglichst umfassendes Meinungsbild des Kollegiums zurückzumelden und dieses mit den Wahrnehmungen der Schülerinnen und Schüler ausgewählter Jahrgangsstufen auf der Ebene der Einzelschule und mit Schulen der gleichen Schulform zu vergleichen (Döbrich 2003a, 2003b, 2003c).

Nach der Überarbeitung der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurden ausgewählte Skalen aus anderen Dipf-Projekten und externen Studien wie z.B. PISA 2000 in die Befragung mit aufgenommen. Die überarbeiteten Lehrer und Schülerfragbögen bilden den Ausgangspunkt für die zweite Erhebungswelle der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen, die vor allem in Fragen zur Unterrichtsführung der Lehrkräfte und den Unterrichtswahrnehmungen der Schülerinnen und Schüler ergänzt wurden. Im Rahmen des DIPF-SEL-Projekts sind zukünftig Ergänzungen durch

Daten aus der Schulstatistik vorgesehen. Im vorliegenden Skalenhandbuch werden nur die Daten der ersten und zweiten Erhebungswelle der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen dokumentiert. Daten der Arbeitsplatzuntersuchung (APU) können der ersten Ausgabe dieses Skalenhandbuchs „Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Arbeitsplatzuntersuchung (APU), Pädagogische Entwicklungsbilanzen (PEB) (Steinert et al. 2003) eingesehen werden. Ein Schulqualitätsmodell und erste deskriptive Befunde zu den Schulqualitätsmerkmalen wurden im Rahmen einer Sekundäranalyse der ersten Erhebungswelle der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen erarbeitet und die Ergebnisse für die Ausarbeitung von schulspezifischen Ergebnismeldungen bereitgestellt (vgl. Gerecht 2006).

Die Erhebungsinstrumente für die Lehrerbefragung

Die Dokumentation der Erhebungsinstrumente gliedert sich in zwei Teile. Teil I basiert auf den Daten des Fragebogens für Lehrkräfte, Teil II auf den Daten des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn des DIPF-SEL-Projekts wurden Fragebogen für Lehrkräfte für die Arbeitsplatzuntersuchungen (APU) entwickelt und im Zeitraum von 1998/99 bis 2000/01 in Hessen und Niedersachsen sowie vereinzelt an Schulen in Berlin und Sachsen eingesetzt. Im vorliegenden Skalenhandbuch sind jedoch nur Daten hessischer Schulen berücksichtigt worden. Ab dem Schuljahr 2001/02 wurden die Arbeitsplatzuntersuchungen überarbeitet und in die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen überführt (PEB). Dort wurden die Fragen zum Belastungserleben der Lehrkräfte gekürzt und Fragen zur Unterrichtsqualität ergänzt. Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 begann die zweite Erhebungswelle der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen, für die der Lehrer- und der Schülerfragebogen nochmals überarbeitet wurden. Dabei wurden Konstrukte zur Unterrichtsführung neu aufgenommen und einige vorhandene Skalen ergänzt.

Inhaltlich erstreckt sich der allgemeine Teil des Fragebogens für Lehrkräfte auf folgende Bereiche:

- Unterricht: Unterrichtsformen, Strukturierung des Unterrichts, Benotungspraxis, Hausaufgaben
- Einschätzung der Motivation, Leistung und Zufriedenheit der Schüler
- Schulische Organisation
- Kommunikationsverhalten und Zusammenarbeit im Kollegium
- Probleme in der Schule und im Unterricht
- Berufsansprüche und -ziele
- Aspekte der persönlichen Arbeitszeitgestaltung

- Berufszufriedenheit
- Belastungs- und Bewältigungserleben und Gesundheitszustand
- Angaben zur beruflichen Situation.

In diesem Skalenhandbuch sind alle Skalen und zentrale Einzelvariablen mit Fokus auf Schulqualität aus den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen des ersten Erhebungszyklus (2001/02 bis 2003/04) (PEB_1) und des zweiten Erhebungszyklus (2004/2005) (PEB_2) dokumentiert. Die in Schuljahren (1998/99 bis 2000/01) erhobenen Arbeitsplatzuntersuchungen sind bereits in der ersten Auflage dieses Skalenhandbuchs dokumentiert worden (Steinert et al. 2003) und werden nicht in das vorliegende Skalenhandbuch mit aufgenommen. Vor der zweiten Erhebungswelle wurden die Fragebogen nochmals modifiziert und zwar auf der Basis theoretischer Überlegungen, der empirischen Güte der verwendeten Skalen und spezifischer Datenanalysen. Damit wurde beabsichtigt, die Fragen zur Unterrichtsqualität für ausgewählte Fächer auf einen fachspezifischen Lernkontext zu beziehen und damit für die Unterrichtsentwicklung konkrete Perspektiven zu eröffnen. Ferner wird den Schulen mit Blick auf die praktische Relevanz und die Spezifika der einzelnen Schulen im Rahmen des DIPF-SEL-Projekts weiterhin die Möglichkeit eingeräumt, den allgemeinen Teil durch schulspezifische Fragen zu ergänzen.

Die Teilnahme an der Lehrerbefragung ist insgesamt freiwillig. Durch den Besuch der Schulen an pädagogischen Tagen oder Konferenzen wird im Vorfeld der Erhebungen für eine breite Beteiligung seitens der Lehrkräfte geworben. Das Untersuchungsdesign für die APU und die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen sieht eine Mindestbeteiligungsquote – die an allen befragten Schulen erfüllt wurde – von 75 Prozent der Lehrkräfte vor, um sicher zu stellen, dass die Aussagen der Lehrkräfte und die darauf basierenden Rückmeldungen an die Schulen die Situation im Kollegium und in der Schule auch repräsentieren. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen für die Evaluation und Standortbestimmung einer Schule eignen und als Ausgangsbasis für die interne Schulentwicklung genutzt werden können. Eine Repräsentativität für das Bundesland Hessen ist aufgrund dieser Stichprobenziehung nicht gegeben.

Die Erhebungsinstrumente für die Schülerbefragung

Die Schülerbefragungen, die im Rahmen der Arbeitsplatzuntersuchung nur vereinzelt durchgeführt wurden, ergänzen in den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen die Sicht der Lehrkräfte. Ab dem Schuljahr 2001/02 wird an beinahe jeder Schule, die am DIPF-SEL-Projekt teilnimmt, auch der Schülerfragebogen eingesetzt. Erhebungsprinzip der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen ist die Multiperspektivität der Beurteilungsdimensionen, die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gemeinsam teilen und ihrer Beobachtung zugänglich sind. Darüber hinaus gehen schülerspezifische Einstellungs- und Verhaltensmerkmale in die Schülerbefragung ein.

Der allgemeine Teil des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler erstreckt sich auf die folgenden Bereiche:

- Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit der Schule, den Lehrkräften und dem eigenen Lernen
- Motivation und Interesse am Unterricht
- Störungen in Schule und Unterricht
- Sozialformen und Methoden im Unterricht
- Computernutzung
- Lese- und Schreibtechniken
- Schulbiografische Angaben
- Alltagssprache außerhalb der Schule
- Unterstützung bei Hausaufgaben
- Kulturelle Ressourcen in der Familie
- Bildungsaspirationen und Bildungshintergrund der Eltern

Zielpopulation der Schülerbefragung sind – aus Zeit- und Kostengründen – die Schülerinnen und Schüler der 7. und 9. Jahrgangsstufe. Siebtklässler können ihre Einschätzungen bereits auf ausreichende Erfahrungen in der Schule stützen; die Wahrnehmungen der Neuntklässler machen darüber hinaus jahrgangsspezifische Unterschiede im Schulverlauf deutlich. Mit dieser Auswahl der Zielpopulation wird nicht davon ausgegangen, dass die Aussagen der Schülerinnen und Schüler die Situation der Schule umfassend und repräsentativ beschreiben. Mit der Fokussierung auf ausgewählte Konstrukte der Schulqualität, der Erhebung im Schüler- und Lehrerfragebogen kann das Profil einer Schule, ihre Stärken und Schwächen identifiziert und als Ausgangspunkt für eine kriteriumsorientierte Diskussion über die Entwicklung der Schule genutzt werden.

Technische Hinweise zur Darstellung im Skalenhandbuch

Die Dokumentation der Skalen und Einzelvariablen hat für alle Konstrukte der Schulqualität die gleiche Struktur. Zunächst wird eine Definition des jeweiligen Konstrukts gegeben und seine theoretische Verankerung in der Schulforschung kurz erläutert. Dabei wird auf die jeweilige Literatur oder das zugrunde liegende Erhebungsinstrument im DIPF-SEL-Projekt verwiesen. Grundlage der Skalierungsarbeiten nach der klassischen Testtheorie sind für die Lehrer- und Schülerbefragung in den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen in Hessen für die erste Welle (2001/02 bis 2003/04) die Datensätze: PEB_1_LEHRER_Skalenhandbuch_doku_2007 sowie PEB_1_SCHÜLER_Skalenhandbuch_doku_2007.

Datenbasis für die Skalierung der zweiten Erhebungswelle (2004/05 bis 2006/07) sind die Datensätze: PEB_2_LEHRER_Skalenhandbuch_doku_2007 sowie PEB_2_SCHÜLER_Skalenhandbuch_doku_2007.

Es handelt sich dabei ausschließlich um Daten hessischer Schulen. Aus Gründen der Einheitlichkeit wurden die Erhebungen in Berlin und Niedersachsen nicht berücksichtigt. Außerdem enthält die Dokumentation Angaben zur Skalierung bzw. Kodierung der einzelnen Variablen sowie Hinweise zur Datenmodifikation und Skalenbildung. Im Einzelnen werden für jede Skala die zugehörigen Fragen und Item-Formulierungen im Wortlaut aufgeführt. Darüber hinaus enthält die Dokumentation die auf der Basis der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen (erste Welle und zweite Welle) ermittelten Parameter für die einzelnen Items: Mittelwert, Standardabweichung und Trennschärfe; für die Skalen: Mittelwert, Standardabweichung, Extremwert und – aufgrund von fehlenden Werten – die Fallzahl sowie die Reliabilität (Cronbachs Alpha).

Inhaltliche Struktur des Skalenhandbuchs

Die Dokumentation der Erhebungsinstrumente gliedert sich wie schon erwähnt in zwei Teile. Teil I enthält die Skalen auf der Basis des Lehrerfragebogens, Teil II die Skalen auf der Basis des Schülerfragebogens. Die inhaltliche Strukturierung der Skalen orientiert sich an dem integrierten mehrebenenanalytischen Modell der Schuleffektivität von Scheerens/Bosker (1997) (vgl. Abbildung 1), nach dem die Klassifikation der Konstrukte für das Skalenhandbuch vorgenommen wurde.

Abbildung 1: Strukturierung der Konstrukte der Schulqualität in Anlehnung an das mehrbenenanalytische Modell der Schuleffektivität von Scheerens/Bosker

Kontext- und Systemqualität		
Sozialstruktur des Umfelds, Finanzierung, Schulstruktur, Curriculum, Lehrerbildung, päd. Traditionen		
Inputqualität Ausgangsbedingungen	Prozessqualität Entwicklung von Schule, Unterricht und Lehrerprofessionalität	Outputqualität Lernergebnisse
Lehrer-, Schülerfragebogen Schulebene Raum-/ Sachausstattung Lehrpersonal Schulform, Schulgröße Ganztagsangebote Schülerzusammensetzung Schul-, Klassenebene Klassengröße Klassenzusammensetzung Berufl. Status der Lehrkräfte Individualebene Geschlecht und Alter Sozialstatus, Muttersprache Kulturelle Ressourcen Noten	Lehrer- und Schülerfragebogen Schulebene Pädagogische Führung Lehrkooperation Evaluation und Qualitätsentwicklung Schulklima Elternarbeit Schul-, Klassenebene Klassenführung Unterstützungserleben Strukturierungshilfen Schülerorientierung Individuelle Förderung Individualebene Unterstützung in der Familie Außerschulische Umgangssprache Hausaufgaben Bildungsaspirationen	Schülerfragebogen Schul-, Klassen-, Schülerebene Überfachliche Kompetenzen Lerntechniken Leseinteresse Erzieherische Wirkungen Lernfreude Wohlbefinden Selbstwirksamkeit Klassenwiederholungen

Die Wahl dieses Modells für die Analyse der Qualität von Bildungsinstitutionen gründet sich darauf, dass es systematisch mehrere Ebenen schulischen Lernens unterscheidet, mehrere Dimensionen von Kontext-, Input-, Prozess- und Outputfaktoren integriert und hinsichtlich der Zielkriterien für eine multikriteriale Erfassung von Lernergebnissen offen ist. Das Modell hat strukturelle Ähnlichkeit mit anderen Rahmenmodellen der Bildungsproduktion z.B. von Carroll (1963, 1989), Creemers/Reezigt (1996), Ditton (2000) mit Bezug auf das MACRO-Modell von Stringfield (1994) und das QAIT-Modell von Slavin (1992), Wang/Haertel/Walberg (1993) oder auch PISA 2000, die gleichfalls zwischen Kontext-, Input-, Prozess- und Outputmerkmalen schulischen Lernens unterscheiden, jedoch die einzelnen Ebenen und Faktorengruppen in unterschiedlichem Umfang spezifizieren. Das Scheerens/Bosker-Modell unterscheidet sich in seiner formalen Struktur und der Auswahl der zentralen Qualitätsmerkmale auch nicht so sehr von den handlungstheoretisch orientierten Angebots-Nutzungsmodellen der Schulleistungen wie die von Fend (1998) oder Helmke (2003), die schulische Lehr-Lern-Prozesse als Ko-Konstruktion der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte im Unterricht beschreiben. Dort werden die schulischen Angebote und Lerngelegenheiten als Angebotsquantitäten und –qualitäten beschrieben, die den schul- und lehrerseitigen Input- und Prozessqualitäten in den Bildungsproduktionsmodellen entsprechen. Die auf die Lerngelegenheiten bezogenen Nutzungsfaktoren weisen eine große Übereinstimmung mit den schülerseitigen Input- und Prozessmerkmalen in

den Produktionsmodellen aus, wobei die Lernergebnisse im Angebots-Nutzungsmodell – eher unbestimmt – aus der Interaktion von Angebot und Nutzung resultieren.

Letztlich sind die Rahmenmodelle der Bildungsproduktion und auch die Angebots-Nutzungsmodelle im Bezug auf die Hypothesenbildung zu unspezifisch, um den Transformationsprozess der Lernenden in jedwedem Lernkontext und hinsichtlich jedes Lernkriteriums oder um Schulentwicklungsprozesse in jedwedem Kontext und mit jedwedem Entwicklungsziel zu erklären. Je nach Ziel und Fragestellung einer Untersuchung bedarf es dazu spezifischer Theorien aus den Erziehungswissenschaften, aus der Pädagogischen Psychologie und ggf. aus der Ökonomie und Soziologie. Die Bezugnahme auf das integrierte und mehrebenenanalytische Modell der Schuleffektivität von Scheerens/Bosker für die Systematisierung von Konstrukten der Schulqualität ist formal begründet und dient in erster Linie klassifikatorischen Zwecken. Damit wird bewusst darauf verzichtet, ein Modell der Schulqualität zu spezifizieren, das die relative Bedeutung einzelner Faktoren für ausgewählte Qualitätskriterien und die Zusammenhänge im Einzelnen spezifiziert. Mechanistischen Kausalitätsvorstellungen einer Produktion von Lernergebnissen wird damit auch nicht Vorschub geleistet.

In der Dokumentation der Skalen wird bei der Definition und theoretischen Verankerung der schulbezogenen Prozessqualitäten häufig auf Scheerens/Bosker Bezug genommen. Bei den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler wird dagegen auf spezifische pädagogisch-psychologische Konzepte zurückgegriffen.

Teil I

Skalen aus dem Lehrerfragebogen

1 Pädagogische Führung

Das Konstrukt „Pädagogische Führung“ (Educational Leadership) bezieht sich auf die Koordination, Unterstützung und Überwachung organisatorischer, unterrichtsbezogener und personalbezogener Prozesse in der Schule. Die effektive Moderation von Informations-, Kommunikations- und Entscheidungsprozessen trägt angesichts der hohen Lehrerautonomie zu einem störungsarmen Schulbetrieb bei und eröffnet Freiräume für die Schulentwicklung. Eine effiziente Schulorganisation ist Kennzeichen für eine unterrichts- und personalbezogene Führung der Schule und schafft Möglichkeiten für eine kohärente Gestaltung und Entwicklung des Unterrichts in der gesamten Schule und eine Professionalisierung der Lehrkräfte (Scheerens/Bosker 1997, S. 101 ff).

Das Konstrukt „Pädagogische Führung“ wurde in den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen durch eine gleichnamige Skala erfasst.

Konstrukt: Pädagogische Führung	Skala: Pädagogische Führung
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Pädagogische Führung“ gibt Auskunft über die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Organisation und dem Führungsstil der Schulleitung. Thematisiert werden Fragen nach dem Verhältnis zur und der Unterstützung durch die Schulleitung. Des Weiteren zählen Fragen nach der kollegialen Mitbestimmung und dem Informationsverhalten der Schulleitung zu dieser Skala. Es ist davon auszugehen, dass ein unterrichts- und personalbezogener Führungsstil der Schule Möglichkeiten zu einer verbesserten Gestaltung eröffnet und zur Entwicklung des Unterrichts in der gesamten Schule beiträgt.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PEB_1: XC2 Wenn ich berufliche Probleme habe, hole ich mir Rat bei der Schulleitung.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Ich bin zufrieden mit ...								
der Organisation unseres Schulbetriebs.	IV2	2,61	0,739	0,619	IV2	2,67	0,716	0,651
meinem Verhältnis zur Schulleitung.	IV8	3,02	0,795	0,771	IV8	3,05	0,742	0,784
dem Führungsstil der Schulleitung.	IV9	2,68	0,925	0,845	IV9	2,76	0,849	0,832
der Unterstützung durch die Schulleitung	IV10	2,85	0,881	0,802	IV10	2,91	0,821	0,791
Bitte geben Sie an, inwieweit folgende Aussagen in Ihrer Schule zutreffen.								
Die Schulleitung achtet auf kollegiale Mitbestimmung.	VIA5	2,74	0,778	0,695	VIA5	2,79	0,724	0,699
Wir werden rechtzeitig und ausreichend über wichtige Vorgänge informiert.	VIA6	2,66	0,789	0,671	VIA6	2,72	0,752	0,658
Skalenwerte	FUEH_PAE	2,76	0,670		FUEH_PAE	2,82	0,629	
	N = 2.823	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,902$	N = 1.961	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,903$

2 KOOPERATION

Kooperation, Konsens und Kohäsion unter Lehrkräften (Consensus and Cooperative Planning of Teachers) sind angesichts einer hohen Lehrerautonomie keineswegs selbstverständlich. In der Schuleffektivitätsforschung wird der Lehrerkooperation eine hohe Bedeutsamkeit zugemessen, weil sie die Kohärenz und Konsistenz des Lehrerhandelns erhöht und über den Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler leistungswirksam werden kann. Lehrerkooperation als kollegiale Praxis wird als wichtiger Prozess auf Schulebene angesehen, der sich gleichsam auf die Schul- und Unterrichtskultur auswirken kann.

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurde die Kooperation der Lehrkräfte durch zwölf Skalen erfasst, die verschiedene Aspekte der Lehrerkooperation zu Fragen des Unterrichts, der Schulkultur und des kollegialen Miteinanders ansprechen. „Unterrichtskooperation“, „Programmatische Kooperation“ „Curriculare Absprachen“, „Austausch von Unterrichtserfahrungen“, „Umgang mit Vertretungsunterricht sowie die „Kooperation bei Disziplinproblemen von Schülerinnen und Schüler“ und der „Bewertungspraxis“ sind Ausdruck einer professionellen Unterrichtsvorbereitung und den Austausch von Erfahrungen sowie auf die Bereitschaft Disziplinfragen gemeinsam zu beraten. Darüber hinaus wurden Skalen zum Zusammenhalt und zur Kommunikation im Kollegium bzw. zwischen dem Kollegium und der Schulleitung gebildet.

Konstrukt: Kooperation	Skala: Unterrichtskooperation (Ist-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Durch eine Abstimmung der Unterrichtsgestaltung und -entwicklung kann das kumulative Lernen der Schülerinnen und Schüler über die Jahrgangsstufen und Fächer hinweg verbessert werden.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	9
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PEB_1: VB12 Wir die Überprüfung von Hausaufgaben als selbstverständlichen Teil unserer Arbeit ansehen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Inwieweit treffen folgende Aussagen über die kollegiale Zusammenarbeit und die Organisation der Arbeit auf Ihre Arbeitssituation zu (Ist-Zustand) bzw. sollten zu-treffen (Soll-Zustand)?								
Wir haben eine fachübergreifende Zusammenarbeit, die sich an gemeinsamen Themen orientiert.	III1A1	2,29	0,788	0,498	III1A1	2,35	0,781	0,488
Für die Teamarbeit stehen Arbeitsräume mit einer ausreichenden Ausstattung zur Verfügung.	III1A2	1,67	0,822	0,438	III1A2	1,80	0,837	0,389
Unsere Zeitpläne außerhalb des Unterrichts sind für die Zusammenarbeit gut koordiniert.	III1A3	1,73	0,751	0,571	III1A3	1,91	0,768	0,510
Wir haben eine gute fachspezifische Zusammenarbeit.	III1A4	2,73	0,742	0,495	III1A4	2,88	0,647	0,437
Die Koordination der Unterrichtsarbeit zwischen den Jahrgangsstufen ist gut organisiert.	III1A5	2,25	0,754	0,567	III1A5	2,38	0,690	0,521
Die Koordination der Unterrichtsarbeit innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen ist gut organisiert.	III1A6	2,67	0,728	0,559	III1A6	2,80	0,668	0,542
Selbst- und Fremdbeurteilung sind für uns Bestandteil der Arbeit.	III1A9	2,30	0,798	0,473	III1A9	2,37	0,789	0,454
Gegenseitige Unterrichtsbesuche sind ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit.	III1A10	1,51	0,706	0,466	III1A10	1,50	0,671	0,460
Die Absprache von Hausaufgaben ist ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit.	III1A11	1,76	0,790	0,430	III1A11	1,75	0,737	0,456
Skalenwerte	I_U_KOOP	2,11	0,484		I_U_KOOP	2,21	0,452	
	N = 2.828	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,805$	N = 1.954	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,785$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Unterrichtskooperation (Soll-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Durch eine Abstimmung der Unterrichtsgestaltung und -entwicklung kann das kumulative Lernen der Schülerinnen und Schüler über die Jahrgangsstufen und Fächer hinweg verbessert werden.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	9
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PEB_1: VA12 Wir die Überprüfung von Hausaufgaben als selbstverständlichen Teil unserer Arbeit ansehen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Inwieweit treffen folgende Aussagen über die kollegiale Zusammenarbeit und die Organisation der Arbeit auf Ihre Arbeitssituation zu (Ist-Zustand) bzw. sollten zu-treffen (Soll-Zustand)?								
Wir haben eine fachübergreifende Zusammenarbeit, die sich an gemeinsamen Themen orientiert.	III1B1	3,18	0,689	0,572	III1B1	3,29	0,592	0,534
Für die Teamarbeit stehen Arbeitsräume mit einer ausreichenden Ausstattung zur Verfügung.	III1B2	3,58	0,618	0,540	III1B2	3,50	0,599	0,511
Unsere Zeitpläne außerhalb des Unterrichts sind für die Zusammenarbeit gut koordiniert.	III1B3	3,23	0,787	0,557	III1B3	3,29	0,646	0,555
Wir haben eine gute fachspezifische Zusammenarbeit.	III1B4	3,61	0,531	0,552	III1B4	3,56	0,518	0,547
Die Koordination der Unterrichtsarbeit zwischen den Jahrgangsstufen ist gut organisiert.	III1B5	3,33	0,647	0,566	III1B5	3,34	0,571	0,626
Die Koordination der Unterrichtsarbeit innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen ist gut organisiert.	III1B6	3,59	0,553	0,611	III1B6	3,48	0,550	0,625
Selbst- und Fremdbeurteilung sind für uns Bestandteil der Arbeit.	III1B9	3,13	0,753	0,574	III1B9	3,15	0,669	0,573
Gegenseitige Unterrichtsbesuche sind ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit.	III1B10	2,82	0,861	0,547	III1B10	2,82	0,807	0,550
Die Absprache von Hausaufgaben ist ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit.	III1B11	2,82	0,851	0,416	III1B11	2,80	0,785	0,489
Skalenwerte	S_U_KOOP	3,25	0,462		S_U_KOOP	3,25	0,428	
	N = 2.813	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,830$	N = 1.899	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,837$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Programmatische Kooperation (Ist-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Eine Abstimmung des pädagogischen Konzepts und Programms der Schule sorgt für Zielklarheit in der Schule und ist Rahmen und Voraussetzung für eine zielgerichtete Unterrichtskooperation und ein kohärentes Unterrichtshandeln der Lehrkräfte.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	PEB_1: 5, PEB_2: 6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PEB_1 IIIA17 bzw. PEB_2 IIIA13: Wir organisieren an unserer Schule Supervisionsgruppen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2 bzw. 3

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Inwieweit treffen folgende Aussagen über die kollegiale Zusammenarbeit und die Organisation der Arbeit auf Ihre Arbeitssituation zu (Ist-Zustand) bzw. sollten zutreffen (Soll-Zustand)?								
Wir gestalten unsere Schule nach gemeinsamen pädagogischen Zielen.	III1A7	2,73	0,774	0,633	III1A7	2,76	0,723	0,624
Wir erarbeiten gemeinsam das Profil unserer Schule.	III1A8	3,00	0,733	0,560	III1A8	2,91	0,722	0,587
Wir erarbeiten gemeinsame Strategien zur Bewältigung beruflicher Schwierigkeiten.	III1A12	1,86	0,801	0,424	III1A12	2,05	0,811	0,558
Die Kolleginnen und Kollegen sind aufgeschlossen für Veränderungen.	III1A16	2,46	0,665	0,554	III1A16	2,40	0,788	0,615
Wir gehen gemeinsam neue Wege im Unterricht.	III1A14	2,66	0,605	0,520	III1A14	2,32	0,808	0,644
Wir nutzen gezielt unsere unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen für die gemeinsame Arbeit.	*	*	*	*	III1A15	2,66	0,695	0,580
Skalenwerte	I_P_KOOP	2,55	0,518		I_P_KOOP	2,52	0,558	
	N = 2.817	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,764$	N = 1.952	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,830$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Programmatische Kooperation (Soll-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Eine Abstimmung des pädagogischen Konzepts und Programms der Schule sorgt für Zielklarheit in der Schule und ist Rahmen und Voraussetzung für eine zielgerichtete Unterrichtskooperation und ein kohärentes Unterrichtshandeln der Lehrkräfte.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	PEB_1: 3, PEB_2: 6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PEB_1 IIIB17 bzw. PEB_2 IIIB13: Wir organisieren an unserer Schule Supervisionsgruppen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1 bzw. 3

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Inwieweit treffen folgende Aussagen über die kollegiale Zusammenarbeit und die Organisation der Arbeit auf Ihre Arbeitssituation zu (Ist-Zustand) bzw. sollten zutreffen (Soll-Zustand)?								
Wir gestalten unsere Schule nach gemeinsamen pädagogischen Zielen.	III1B7	3,58	0,600	0,687	III1B7	3,50	0,560	0,650
Wir erarbeiten gemeinsam das Profil unserer Schule.	III1B8	3,57	0,614	0,652	III1B8	3,48	0,567	0,649
Wir erarbeiten gemeinsame Strategien zur Bewältigung beruflicher Schwierigkeiten.	III1B12	3,29	0,723	0,412	III1B12	3,23	0,652	0,574
Die Kolleginnen und Kollegen sind aufgeschlossen für Veränderungen.	*	*	*	*	III1B16	3,23	0,610	0,663
Wir gehen gemeinsam neue Wege im Unterricht.	*	*	*	*	III1B14	3,26	0,580	0,669
Wir nutzen gezielt unsere unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen für die gemeinsame Arbeit.	*	*	*	*	III1B15	3,37	0,554	0,652
Skalenwerte	S_P_KOOP	3,48	0,531		S_P_KOOP	3,34	0,446	
	N = 2.810	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,744$	N = 1.888	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,854$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Curriculare Absprachen
Theoretischer Hintergrund	Die Abstimmung über Schwerpunkte, Sequenzierung und Einsatz von Unterrichtsmaterialien trägt zu einem zielgerichteten und kohärenten Unterrichtshandeln der Lehrkräfte bei.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	5
Skalierung	PEB_1: 1 = einmal wöchentlich, 2 = einmal monatlich, 3 = mehrmals im Halbjahr, 4 = einmal im Jahr, 5 = gar nicht; PEB_2: 1 = einmal im Jahr oder seltener, 2 = mehrmals im Halbjahr, 3 = einmal monatlich, 4 = einmal wöchentlich
Umgepolte Items	PEB_1: alle; PEB_2: keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie häufig bearbeiten Sie <u>relativ regelmäßig gemeinsam</u> mit anderen Lehrkräften Ihrer Schule folgende Themen und Probleme?								
Auswahl der Unterrichtsmaterialien.	VIB1u	2,47	0,929	0,711	VIB1	2,15	0,957	0,740
Auswahl der Unterrichtsthemen.	VIB2u	2,30	0,852	0,754	VIB2	2,07	0,897	0,804
Entscheidungen über die Reihenfolge der Unterrichtsthemen.	VIB3u	2,11	0,843	0,707	VIB3	1,90	0,874	0,754
Entscheidungen über Unterrichtsmethoden.	VIB4u	2,10	0,869	0,663	VIB4	1,82	0,909	0,728
Vorbereitung des Unterrichts bzw. der Einheiten und Kurse.	VIB5u	2,30	0,883	0,663	VIB5	2,01	0,941	0,720
Skalenwerte	CURR_ABS	1,97	0,737		CURR_ABS	1,99	0,769	
	N = 2.565	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,872$	N = 1.949	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,898$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Umgang mit Vertretungsunterricht
Theoretischer Hintergrund	Der Umgang mit Vertretungsunterricht gibt Auskunft über die interne Organisation der Schule. Ein gut organisierter Umgang mit Vertretungsunterricht kann dazu beitragen, Unterrichtsausfall zu minimieren und den Vertretungsunterricht inhaltlich zu strukturieren.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Der Vertretungsplan ist gut organisiert.	*	*	*	*	IXB32	3,07	0,721	0,417
In geplanten Vertretungsfällen (Betriebspraktika, Klassenfahrten usw.) sind die Inhalte der Vertretungsstunden abgesprochen.	*	*	*	*	IXB33	2,69	0,748	0,623
Die Inhalte der Vertretungsstunden fördern den Lernprozess.	*	*	*	*	IXB34	2,39	0,734	0,557
Skalenwerte					VERTR_UN	2,72	0,587	
	N =	Min = 1	Max = 4	α =	N = 1.943	Min = 1	Max = 4	α = 0,710

Konstrukt: Kooperation	Skala: Unterrichtsbezogener Erfahrungsaustausch
Theoretischer Hintergrund	Der Austausch über Unterrichtserfahrungen und die Verständigung über Unterrichtsmethodik oder Individualisierungsstrategien erweitern das Wissen um die professionellen Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Lehrkraft. Dieses kann sich seinerseits in einem effektiveren Unterrichtshandeln niederschlagen.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	9
Skalierung	PEB_1: 1 = einmal wöchentlich, 2 = einmal monatlich, 3 = mehrmals im Halbjahr, 4 = einmal im Jahr, 5 = gar nicht; PEB_2: 1 = einmal im Jahr oder seltener, 2 = mehrmals im Halbjahr, 3 = einmal monatlich, 4 = einmal wöchentlich
Umgepolte Items	PEB_1: alle; PEB_2: keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie häufig bearbeiten Sie relativ regelmäßig gemeinsam mit anderen Lehrkräften Ihrer Schule folgende Themen und Probleme?								
Austausch von Unterrichtserfahrung.	VIB9u	2,94	0,920	0,646	VIB9	2,66	1,012	0,692
Weitergabe neuer pädagogischer Ideen.	VIB10u	2,41	0,889	0,615	VIB10	2,11	0,920	0,663
Reaktionen der Schülerinnen und Schüler auf eine spezifische Unterrichtseinheit.	VIB12u	2,50	0,896	0,690	VIB12	2,14	0,929	0,731
Hausaufgabenabsprache.	VIB14u	2,19	0,891	0,580	VIB14	1,71	0,922	0,587
Schülerverhalten im Unterricht.	VIB15u	3,08	0,902	0,679	VIB15	2,81	0,958	0,695
Beschaffung von Unterrichtsmaterialien und Ressourcen.	VIB16u	2,40	0,906	0,609	VIB16	2,20	0,878	0,654
Lernbedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler.	VIB17u	2,61	0,843	0,650	VIB17	2,17	0,907	0,685
Persönliche Unzufriedenheiten bzw. Probleme mit der Arbeit.	VIB19u	2,79	0,926	0,596	VIB19	2,53	1,051	0,624
Hausaufgabenregelung.	VIB20u	2,13	0,859	0,597	VIB20	1,67	0,821	0,608
Skalenwerte	U_ERFAHR	2,38	0,658		U_ERFAHR	2,26	0,703	
	N = 2.577	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,882$	N = 1.940	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,896$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Kommunikation zwischen der Schulleitung und dem Kollegium
Theoretischer Hintergrund	Eine funktionierende Kommunikation zwischen der Schulleitung und dem Kollegium stellt eine wichtige Voraussetzung für einen geregelten Schulbetrieb und die Implementation von Innovationen in der Schule dar.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Der Umgangston zwischen Schulleitung und Kolleginnen und Kollegen ist freundlich.	*	*	*	*	IXB19	3,10	0,616	0,669
Spannungen bzw. Konflikte mit der Schulleitung werden gut gelöst.	*	*	*	*	IXB20	2,84	0,704	0,720
Die Schulleitung ist neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen.	*	*	*	*	IXB21	3,14	0,627	0,630
Die Übernahme zusätzlicher freiwilliger Aufgaben wird von der Schulleitung anerkannt.	*	*	*	*	IXB22	2,92	0,753	0,654
Skalenwerte					KOM_SL	3,00	0,554	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.959	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,834$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Kommunikation im Kollegium
Theoretischer Hintergrund	Ein positives Kommunikationsklima im Kollegium ermöglicht einen Austausch unter Lehrkräften, der nicht durch interpersonale Konflikte belastet ist und schafft Raum für eine zielorientierte Gestaltung und Entwicklung des Unterrichts.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	PEB_1: 3; PEB_2: 5
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1 bzw. 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Ich bin zufrieden mit ...								
dem an meiner Schule herrschenden Betriebsklima.	IV5	2,88	0,827	0,645	IV5	2,92	0,760	0,716
meinem Verhältnis zu meinen Kolleginnen und Kollegen.	IV6	3,25	0,643	0,692	IV6	3,22	0,591	0,690
der Kommunikation im Kollegium.	IV7	2,86	0,741	0,675	IV7	2,83	0,694	0,704
Der Umgangston unter den Kolleginnen und Kollegen ist freundlich.	*	*	*	*	IXB17	3,26	0,533	0,600
Spannungen bzw. Konflikte unter den Kolleginnen und Kollegen werden gut gelöst.	*	*	*	*	IXB18	2,86	0,641	0,626
Skalenwerte	KOM_KOLL	2,99	0,633		KOM_KOLL	3,02	0,513	
	N = 2.836	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,812$	N = 1.973	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,851$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Zusammenhalt im Kollegium
Theoretischer Hintergrund	Die soziale Kohäsion im Kollegium indiziert eine hohe Eingebundenheit und Geschlossenheit im kommunikativen Handeln seitens der Lehrkräfte.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	7
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	VIA1u, VIA3u, VIA8u
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Bitte geben Sie an, inwieweit folgende Aussagen in Ihrer Schule zutreffen.								
Im Kollegium gibt es Gruppen, die nur wenig miteinander zu tun haben wollen.	VIA1u	2,23	0,824	0,368	VIA1u	2,32	0,814	0,450
In Konferenzen beteiligen sich die meisten Anwesenden aktiv an den Diskussionen.	VIA2	2,20	0,628	0,383	VIA2	2,28	0,640	0,419
Im Kollegium gibt es eindeutige Meinungsführer.	VIA3u	2,25	0,706	0,279	VIA3u	2,29	0,685	0,265
Bei der Festlegung des Stundenplans werden wir ausreichend beteiligt.	VIA6	2,50	0,853	0,395	VIA6	2,52	0,820	0,411
Beim Entwurf des Stundenplans werden Gelegenheiten zur Teamarbeit berücksichtigt.	VIA7	2,17	0,814	0,382	VIA7	2,25	0,829	0,451
Die Zusammenarbeit im Kollegium orientiert sich fast ausschließlich an den Fächern.	VIA8u	2,23	0,660	0,253	VIA8u	2,22	0,659	0,248
Die Ergebnisse aus Arbeitsgruppen werden regelmäßig im Kollegium bekannt gegeben.	VIA9	2,45	0,773	0,287	VIA9	2,46	0,777	0,360
Skalenwerte	COHESION	2,29	0,418		COHESION	2,34	0,434	
	N = 2.830	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,622$	N = 1.964	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,663$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Kooperation zu Disziplinproblemen
Theoretischer Hintergrund	Der Austausch und die Verständigung über Disziplinfrauen erweitert das professionelle Handlungswissen um die Möglichkeiten der Klassenführung und der Verbesserung der Sozialbeziehungen in Schule und Unterricht.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	PEB_1: 1 = einmal wöchentlich, 2 = einmal monatlich, 3 = mehrmals im Halbjahr, 4 = einmal im Jahr, 5 = gar nicht; PEB_2: 1 = einmal im Jahr oder seltener, 2 = mehrmals im Halbjahr, 3 = einmal monatlich, 4 = einmal wöchentlich
Umgepolte Items	PEB_1: alle; PEB_2: keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie häufig bearbeiten Sie relativ regelmäßig gemeinsam mit anderen Lehrkräften Ihrer Schule folgende Themen und Probleme?								
Entscheidungen über den Umgang mit Disziplinproblemen.	VIB7u	2,45	0,875	0,639	VIB7	2,34	0,907	0,668
Disziplin der Schülerinnen und Schüler.	VIB8u	2,73	0,947	0,700	VIB8	2,59	0,990	0,732
Wohlbefinden/Wohlergehen einzelner Schülerinnen und Schüler.	VIB11u	2,65	0,952	0,615	VIB11	2,47	0,972	0,622
Skalenwerte	K_DISZIP	2,52	0,820		K_DISZIP	2,47	0,820	
	N = 2.743	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,804$	N = 1.955	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,819$

Konstrukt: Kooperation	Skala: Kooperation bei der Benotung
Theoretischer Hintergrund	Die Kooperation bei der Notengebung setzt einen Austausch über die Bezugsnormen der einzelnen Lehrkräfte voraus und ist Teil eines schulinternen Referenzsystems, nach dem die Leistungen und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler beurteilt werden.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	PEB_1: 1 = einmal wöchentlich, 2 = einmal monatlich, 3 = mehrmals im Halbjahr, 4 = einmal im Jahr, 5 = gar nicht; PEB_2: 1 = einmal im Jahr oder seltener, 2 = mehrmals im Halbjahr, 3 = einmal monatlich, 4 = einmal wöchentlich
Umgepolte Items	PEB_1: alle; PEB_2: keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie häufig bearbeiten Sie relativ regelmäßig gemeinsam mit anderen Lehrkräften Ihrer Schule folgende Themen und Probleme?								
Beurteilung der Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler.	VIB6u	2,18	0,801	0,518	VIB6	2,04	0,829	0,600
Festlegung von Noten.	VIB8u	1,91	0,625	0,494	VIB8	1,88	0,693	0,581
Beurteilung der Schülerinnen und Schüler.	VIB18u	2,37	0,820	0,510	VIB18	2,29	0,805	0,576
Skalenwerte	K_NOTEN	2,06	0,636		K_NOTEN	2,08	0,646	
	N = 2,685	Min = 1	Max = 5	$\alpha = 0,686$	N = 1.953	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,754$

3 Evaluation und Qualitätsentwicklung

Das evaluative Potential einer Schule (Evaluative Potential) drückt die Erwartungen und Möglichkeiten aus, die eine Schule für die Überprüfung ihrer Leistungsfähigkeit einsetzt und für die Verbesserung schulischer Prozesse und Ergebnisse nutzt. Die gemeinsame Gestaltung des Schulprogramms sowie die Vereinbarung gemeinsamer Ziele und deren Evaluation sind wichtige Instrumente für eine binnenschulische Entwicklungsarbeit (Scheerens/Bosker 1997, S. 118ff).

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wird mit der Skala „Binnenschulische Entwicklungsarbeit“ eine Facette des innerschulischen, evaluativen Potentials erfasst.

Konstrukt: Evaluation und Qualitätsentwicklung	Skala: Binnenschulische Entwicklungsarbeit
Theoretischer Hintergrund	Mit der Gestaltung des Schulprogramms und Vereinbarung von Zielen und deren Evaluation wird das Bestreben nach schulinterner Qualitätsentwicklung konkretisiert (Scheerens/Bosker 1997, S. 118ff).
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Unsere Schule hat für die Gestaltung des Schulprogramms den notwendigen Spielraum.	*	*	*	*	IXB23	2,89	0,654	0,482
Über besondere Entwicklungsschritte werden an unserer Schule Zielvereinbarungen getroffen.	*	*	*	*	IXB24	2,81	0,707	0,737
Die Einhaltung der Zielvereinbarungen wird regelmäßig evaluiert.	*	*	*	*	IXB25	2,60	0,741	0,682
Skalenwerte					SC_ENTWIC	2,77	0,590	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.928	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,787$

4 Elternarbeit

Die Einbeziehung der Eltern in die Schule (Parental Involvement) ist ein wichtiger Faktor in der Schuleffektivitätsforschung, der indiziert, wie stark schulische Ziele und schulisches Lernen von den Eltern mit getragen und wie sehr die Eltern dabei von der Schule unterstützt werden. Darüber hinaus finden Hinweise darauf, dass die Elternarbeit der Schule abweichendes Verhalten der Schülerinnen und Schüler beeinflussen kann.

Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen legen innerhalb dieses Konstrukts den Fokus auf das Informationsverhalten der Schule gegenüber den Eltern und auf die Teilnahme der Eltern an Informationsveranstaltungen.

Konstrukt: Elternarbeit	Skala: Elternbeteiligung in der Schule
Theoretischer Hintergrund	Voraussetzung dafür ist, dass Eltern mit den schulischen und unterrichtlichen Zielen und Ergebnissen vertraut gemacht werden und Lehrkräfte für Beratungen zur Verfügung stehen.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	PEB_1: 1 = die meisten, 2 = viele, 3 = einige, 4 = wenige; PEB_2: 1 = wenige, 2 = einige, 3 = viele, 4 = die meisten
Umgepolte Items	PEB_1: alle; PEB_2 keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Auf wie viele Eltern treffen nach Ihrer Einschätzung die folgenden Aussagen zu?								
kommen zu Schulveranstaltungen.	VIIIA2u	2,54	0,745	0,710	VIIIA2	2,82	0,655	0,613
kommen zu Elternabenden.	VIIIA3u	2,56	0,799	0,762	VIIIA3	2,80	0,732	0,702
kommen zu Elternsprechtagen.	VIIIA4u	2,72	0,723	0,660	VIIIA4	2,90	0,693	0,617
Skalenwerte	PA_PART	2,61	0,656		PA_PART	2,84	0,584	
	N = 2.799	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,843$	N = 1.952	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,798$

Konstrukt: Elternarbeit	Skala: Einbeziehung der Eltern in die Schule
Theoretischer Hintergrund	Das Ausmaß der Elterneinbeziehung indiziert, wie sehr sich die Schule und Lehrkräfte um eine Unterstützung der Eltern bemühen.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	8
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Bitte kreuzen Sie an, inwieweit folgende Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.								
Elternarbeit macht mir Spaß.	VIIIB1	2,71	0,707	0,431	VIIIB1	2,75	0,685	0,451
Ich betrachte Eltern als Partner bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder.	VIIIB2	3,34	0,611	0,526	VIIIB2	3,37	0,580	0,571
Eltern werden über das Geschehen an der Schule informiert.	VIIIB3	3,19	0,580	0,514	VIIIB3	3,24	0,549	0,556
Ich gehe Beschwerden / Anliegen von Eltern nach.	VIIIB4	3,43	0,542	0,580	VIIIB4	3,42	0,526	0,647
Ich informiere Eltern über die Stärken und Schwächen ihrer Kinder.	VIIIB5	3,26	0,610	0,593	VIIIB5	3,25	0,624	0,635
Ich informiere Eltern regelmäßig über die Lernfortschritte ihrer Kinder.	VIIIB6	2,55	0,763	0,431	VIIIB6	2,60	0,757	0,488
Eltern können mich bei Schulproblemen ihrer Kinder nach Absprache in der Schule ansprechen.	VIIIB7	3,72	0,513	0,404	VIIIB7	3,67	0,505	0,503
Eltern können mich bei Schulproblemen ihrer Kinder auch außerhalb der Schulzeit ansprechen.	VIIIB8	3,54	0,698	0,392	VIIIB8	3,58	0,598	0,443
Skalenwerte	PA_INVOL	3,22	0,396		PA_INVOL	3,24	0,399	
	N = 2.814	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,774$	N = 1.954	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,812$

5 SCHULKLIMA

Das Konstrukt „Schulklimas“ (School Climate / Orderly Atmosphere) umfasst zwei Aspekte der Schulkultur, die sich zum einen auf eine geordnete Lernumgebung und zum anderen auf lernunterstützende Orientierungen beziehen. Beide Aspekte basieren auf guten Sozialbeziehungen zwischen Lehrkräften und Schülern sowie zwischen den Schülern. Gute soziale Beziehungen wirken sich positiv auf die Schul- und Lernfreude der Schülerinnen und Schüler aus und sind damit ein wichtiger Indikator von Schulqualität und Voraussetzung für eine Vielzahl von innerschulischen Prozessen (Scheerens/Bosker 1997, S. 112ff).

Im Lehrerfragbogen differenziert das Konstrukt Schulklima zwischen Merkmalen des Unterrichtsklimas und der Wahrnehmung von abweichendem Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Zum Unterrichtsklima wurde eine Skala gebildet, während zur Wahrnehmung abweichenden Verhaltens der Schülerinnen und Schüler insgesamt drei Skalen gebildet wurden. Zur Wahrnehmung des abweichenden Verhaltens wurden Fragen zu Aggressionen unter den Schülerinnen und Schülern, Vandalismus und Absentismus gestellt, während die Skala zum Unterrichtsklima Aspekte eines „Fürsorglichen Erziehungsstil“ der Lehrkräfte erfasst. Darüber hinaus wurden die Lehrkräfte zu ihrer individuellen Selbstwirksamkeitserwartung befragt.

Konstrukt: Schulklima	Skala: Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern
Theoretischer Hintergrund	Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern sind Ausdruck gestörter Sozialbeziehungen unter Schülern sowie mangelnder Disziplin. Schüleraggressionen tragen zu einer unsicheren Lernumgebung bei und wirken sich negativ auf Lernmotivation und Leistungsverhalten aus.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Kreuzen Sie bitte an, inwieweit folgende Aussagen auf Ihre Schule zutreffen.								
andere Schülerinnen/Schüler schlagen.	II3u	2,40	0,693	0,724	II3u	2,18	0,564	0,637
andere Schülerinnen/Schüler erpressen.	II4u	2,03	0,576	0,674	II4u	1,91	0,486	0,583
häufig im Unterricht stören.	II6u	2,83	0,724	0,585	II6u	2,58	0,622	0,534
Mitschülerinnen/Mitschülern etwas klauen.	II7u	2,13	0,510	0,619	II7u	2,01	0,386	0,495
jüngere Schülerinnen/ Schüler bedrohen.	II8u	2,11	0,577	0,743	II8u	1,97	0,478	0,668
zu wenig Rücksicht auf jüngere Schülerinnen/Schüler nehmen.	II9u	2,46	0,704	0,595	II9u	2,31	0,628	0,580
Skalenwerte	AGG_STUD	2,33	0,484		AGG_STUD	2,17	0,386	
	N = 2.791	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,858$	N = 1.955	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,812$

Konstrukt: Schulklima	Skala: Vandalismus
Theoretischer Hintergrund	Sachbeschädigung und Vandalismus sind Ausdruck mangelnder Disziplin und Respektlosigkeit gegenüber dem Lernort Schule. Sie tragen zu einer unsicheren Lernumgebung bei und wirken sich negativ auf Lernmotivation und Leistungsverhalten aus.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	PEB_1: 2; PEB_2: 4
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1 bzw. 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Kreuzen Sie bitte an, inwieweit folgende Aussagen auf Ihre Schule zutreffen.								
Wände voll schmieren.	II1	2,39	0,697	0,630	II1	2,10	0,582	0,559
mutwillig etwas kaputt machen.	II2	2,39	0,662	0,630	II2	2,18	0,542	0,595
die Schultische voll schmieren.	*	*	*	*	II14	2,40	0,631	0,579
ihren Müll verstreut in der Schule liegen lassen.	*	*	*	*	II15	2,77	0,695	0,544
Skalenwerte	AGG_SACH	2,39	0,614		AGG_SACH	2,36	0,471	
	N = 2.781	Min = 1	Max = 4	α = 0,773	N = 1.967	Min = 1	Max = 4	α = 0,765

Konstrukt: Schulklima	Skala: Absentismus
Theoretischer Hintergrund	Absentismus ist Ausdruck mangelnder Disziplin und Motivation zum Lernen. Eine eingeschränkte Lernmotivation trägt zu einem negativen Leistungsverhalten bei.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	PEB_1: 1; PEB_2: 5
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Kreuzen Sie bitte an, inwieweit folgende Aussagen auf Ihre Schule zutreffen.								
Schule schwänzen	II5				II5	2,21	0,494	0,601
einzelne Unterrichtsstunden schwänzen.	*	*	*	*	II10	2,34	0,587	0,650
den Unterricht vorzeitig verlassen.	*	*	*	*	II11	1,75	0,580	0,437
Schulveranstaltungen, Ausflüge oder Projekttag schwänzen.	*	*	*	*	II12	1,99	0,464	0,503
zu spät zum Unterricht kommen.	*	*	*	*	II13	2,42	0,592	0,539
Skalenwerte					ABSENT_L	2,14	0,397	
	N =	Min = 0	Max = 1		N = 1.960	Min = 0	Max = 1	α = 0,770

Konstrukt: Schulklima	Skala: Fürsorglicher Erziehungsstil der Lehrkräfte
Theoretischer Hintergrund	Ein fürsorglicher Erziehungsstil der Lehrkräfte indiziert vertrauensvolle Sozialbeziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften sowie eine hohe Schülerorientierung, die sich in einem Unterstützungsverhalten seitens der Lehrkräfte ausdrückt. Hiervon ist ein positiver Einfluss auf die Lern- und Leistungsmotivation zu erwarten.
Quelle	BLK-Modellprogramm: Demokratie leben und lernen. Diedrich, M., Abs, H.J., Klieme, E. (2003). Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben: Skalen der Befragungen von Schüler/innen, Kollegien und Schulleitungen. Dokumentation der Erhebungsinstrumente.
Anzahl der Items	7
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Das Verhalten der meisten Mitglieder des Kollegiums gegenüber den Schüler/innen erscheint mir fürsorglich.	*	*	*	*	VII6	2,96	0,469	0,559
Wenn an dieser Schule Schüler/innen mit einem Problem zu einem Lehrer oder einer Lehrerin kommen, werden sie in den meisten Fällen Hilfe finden.	*	*	*	*	VII7	3,16	0,490	0,573
Wenn die Schüler/innen ein Problem haben, das die ganze Schule betrifft, dann nimmt sich das Lehrerkollegium dieser Sache an.	*	*	*	*	VII8	2,91	0,679	0,611
Die Lehrer/innen an dieser Schule berücksichtigen die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen in ihrer Arbeit.	*	*	*	*	VII9	2,87	0,540	0,652
Wenn Schüler/innen mit der Schule Schwierigkeiten haben, erhalten sie von Lehrer/innen Unterstützung.	*	*	*	*	VII10	3,03	0,471	0,651
Nicht nur einzelne Lehrkräfte, sondern das Kollegium nimmt sich Zeit, um Anliegen der Schülerschaft zu besprechen.	*	*	*	*	VII11	2,56	0,690	0,578
Zwischen den Schülern und Lehrern besteht ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang.	*	*	*	*	VII12	3,04	0,455	0,534
Skalenwerte					L_FUERSO	2,93	0,387	
	N =	Min = 1	Max = 4	α =	N = 1.954	Min = 1	Max = 4	α = 0,834

Konstrukt: Schulklima	Skala: Selbstwirksamkeitserwartung der Lehrkräfte
Theoretischer Hintergrund	Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern sind Ausdruck gestörter Sozialbeziehungen unter Schülern sowie mangelnder Disziplin. Schüleraggressionen tragen zu einer unsicheren Lernumgebung bei und wirken sich negativ auf Lernmotivation und Leistungsverhalten aus.
Quelle	Schmitz, G. S. & Schwarzer, R. (2000). Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrern: Längsschnittbefunde mit einem neuen Instrument. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 14 (1)
Anzahl der Items	9
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	IXA7: Auch wenn ich mich noch so sehr für die Entwicklung meiner Schüler engagiere, weiß ich, dass ich nicht viel ausrichten kann.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB 1				PEB 2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Ich weiß, dass ich es schaffe, selbst den problematischen Schülern den prüfungsrelevanten Stoff zu vermitteln.	*	*	*	*	IXA1	2,56	0,631	0,474
Ich weiß, dass ich zu den Eltern guten Kontakt halten kann, selbst in schwierigen Situationen.	*	*	*	*	IXA2	2,90	0,609	0,477
Ich bin mir sicher, dass ich auch mit den problematischsten Schülern in guten Kontakt kommen kann, wenn ich mich darum bemühe.	*	*	*	*	IXA3	2,87	0,647	0,581
Ich bin mir sicher, dass ich mich in Zukunft auf individuelle Probleme der Schüler noch besser einstellen kann.	*	*	*	*	IXA4	2,64	0,683	0,499
Selbst wenn mein Unterricht gestört wird, bin ich mir sicher, die notwendige Gelassenheit bewahren zu können.	*	*	*	*	IXA5	2,89	0,633	0,502
Selbst wenn es mir mal nicht so gut geht, kann ich doch im Unterricht immer noch gut auf Schüler eingehen.	*	*	*	*	IXA6	2,93	0,562	0,453
Ich bin mir sicher, dass ich kreative Ideen entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Unterrichtsstrukturen verändere.	*	*	*	*	IXA8	2,90	0,576	0,492
Ich traue mir zu, die Schüler für neue Projekte zu begeistern.	*	*	*	*	IXA9	3,06	0,556	0,534
Ich kann innovative Veränderungen auch gegenüber skeptischen Kollegen durchsetzen.	*	*	*	*	IXA10	2,57	0,624	0,463
Skalenwerte					LE_SEL_W	2,82	0,385	
	N =	Min = 1	Max = 4	α =	N = 1.952	Min = 1	Max = 4	α = 0,812

6 Zeitnutzung und Klassenführung

Das Konstrukt der Zeitnutzung und Klassenführung (Effective Learning Time / Structured Instruction) fokussiert auf die Ausnutzung nomineller Lernzeiten durch eine effiziente Klassenführung sowie die Reduktion von Absentismus und Unterrichtsstörungen. Damit soll ein aufgabenbezogener Unterricht ermöglicht werden. Darüber hinaus wird der Blick auf die Unterrichtsvorbereitung und -führung durch die Lehrkräfte gelenkt, die Einfluss auf das Unterrichtsklima und die Aufnahme der Unterrichtsinhalte seitens der Schülerinnen und Schüler haben können (Scheerens/Bosker 1997, S. 125ff).

Innerhalb dieses Konstrukts wird zwischen den Qualitätsmerkmalen „Disziplin im Unterricht“ und der „Sozialen Orientierung der Lehrkräfte“ differenziert.

Konstrukt: Zeitnutzung und Klassenführung	Skala: Disziplin im Unterricht
Theoretischer Hintergrund	Eine effiziente Klassenführung erhöht die für das Lernen zur Verfügung stehende Zeit. Hiervon ist ein positiver Einfluss auf die Lernmotivation und das Leistungsverhalten zu erwarten.
Quelle	Clausen, M.: Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive? Münster 2002
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	I2_9: Wenn ich bei jedem Schülerblödsinn durchgriffe, käme ich mir selbst lächerlich vor. I2_10: Einen gewissen Geräuschpegel muss man schon dulden, wenn die Schüler selbsttätig sein sollen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Fragen zum Unterrichtsverlauf:								
Ich lege Wert darauf, dass es im Unterricht absolut ruhig ist.	*	*	*	*	I2_5	2,81	0,674	0,462
Ich mache gleich bei der Übernahme einer Klasse unmissverständlich klar, welche Spielregeln im Unterricht eingehalten werden müssen.	*	*	*	*	I2_6	3,15	0,699	0,458
Wenn ich in die Klasse komme, beginnt der Unterricht sofort in größter Ruhe.	*	*	*	*	I2_7	2,45	0,660	0,450
Auch wenn die Klasse manchmal nervt, bin ich bereit, die Schüler dauernd hart anzufassen.	*	*	*	*	I2_8	1,99	0,719	0,328
Skalenwerte					L_DISZIPL	2,61	0,486	
	N =	Min = 1	Max = 4	α =	N = 1.952	Min = 1	Max = 4	α = 0,643

Konstrukt: Zeitnutzung und Klassenführung	Skala: Soziale Orientierung der Lehrkräfte im Unterricht
Theoretischer Hintergrund	Die soziale Orientierung der Lehrkräfte indiziert eine schülerorientierte Organisation des Unterrichts, die auf die individuelle Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler Rücksicht nimmt. Ein positiver Einfluss der Sozialorientierung auf psychosoziale Merkmale wie das Selbstkonzept und Motivation wird angenommen.
Quelle	Clausen, M.: Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive? Münster 2002
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Fragen zum Unterrichtsverlauf:								
Wenn ein Schüler ein persönliches Anliegen hat, gehe ich auch im Unterricht darauf ein.	*	*	*	*	I2_1	2,98	0,696	0,481
Ich bespreche mit den Schülern allgemeine oder aktuelle Themen, auch wenn der Fachunterricht dann ein wenig zurücktritt.	*	*	*	*	I2_2	3,00	0,652	0,519
Die persönlichen Beziehungen zu meinen Schülern haben Vorrang vor schnellem Vorankommen im Stoff.	*	*	*	*	I2_3	2,90	0,692	0,532
Für persönliche und soziale Angelegenheiten nehme ich mir auch im Unterricht Zeit.	*	*	*	*	I2_4	3,01	0,604	0,561
Skalenwerte					SO_OR_L	2,97	0,493	
	N =	Min = 1	Max = 4	α =	N = 1.961	Min = 1	Max = 4	α = 0,731

7 Lerngelegenheiten

Curriculare Schwerpunktsetzungen und Lerngelegenheiten (Curriculum Quality / Opportunity to Learn) sind zentral für die Unterrichtsgestaltung und –entwicklung. Diese wird beeinflusst durch die Auswahl der Unterrichtsmaterialien und –methoden seitens der Lehrkräfte, worin deren Professionalität zum Ausdruck kommt. Das Vorhandensein von Lerngelegenheiten in der Schule über den Regelunterricht hinaus, kann als zusätzliches Qualitätsmerkmal einer Schule angesehen werden (Scheerens / Bosker 1997, S.110 / 111).

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurden verschiedene Nachmittagsangebote als Lerngelegenheiten erfasst, sowie die Computernutzung von Schülerinnen und Schülern in der Schule.

Konstrukt: Lerngelegenheiten	Skala: Computernutzung (Ist-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Das Angebot und die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Schule stellen eine curriculare und methodische Prioritätensetzung und Lerngelegenheit dar, die das selbstregulierte Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen können.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Hier finden Sie Aussagen zu verschiedenen Unterrichtsformen. Bitte kreuzen Sie an, welche davon in Ihrem Unterricht am häufigsten vorkommen (so ist es...) bzw. vorkommen sollten (so sollte es sein...):								
Die Schüler arbeiten am Computer.	I1a5u	1,65	0,647	0,597	I1a5u	1,77	0,626	0,627
Die Schüler arbeiten selbstständig mit Medien (Computer, Kamera ...).	I1A9u	1,79	0,623	0,565	I1A9u	1,98	0,645	0,585
Die Schüler arbeiten selbstständig im Internet.	I1A10u	1,77	0,706	0,598	I1A10u	1,94	0,699	0,637
Skalenwerte	ICT_L_I	1,74	0,545		ICT_L_I	1,90	0,549	
	N = 2.009	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,756$	N = 1.952	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,778$

Konstrukt: Lerngelegenheiten	Skala: Computernutzung (Soll-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Das Angebot und die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Schule stellen eine curriculare und methodische Prioritätensetzung und Lerngelegenheit dar, die das selbstregulierte Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen können.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Hier finden Sie Aussagen zu verschiedenen Unterrichtsformen. Bitte kreuzen Sie an, welche davon in Ihrem Unterricht am häufigsten vorkommen (so ist es...) bzw. vorkommen sollten (so sollte es sein...):								
Die Schüler arbeiten am Computer.	*	*	*	*	I1B5u	2,49	0,633	0,567
Die Schüler arbeiten selbstständig mit Medien (Computer, Kamera ...).	*	*	*	*	I1B9u	2,72	0,613	0,560
Die Schüler arbeiten selbstständig im Internet.	*	*	*	*	I1B10u	2,53	0,652	0,629
Skalenwerte					ICT_L_S	2,58	0,522	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.892	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,756$

Konstrukt: Lerngelegenheiten	Einzelitems zu Ganztagsangeboten
Quelle	Adaption aus dem DESI-Fragebogen für Schulleiter (DESI-Skalenhandbuch – Unveröffentlichtes Manuskript)
Skalierung	1 = gar nicht, 2 = ein bis zwei mal die Woche, 3 = mindestens drei mal pro Woche, 4 = an jedem Schultag
Umgepolte Items	Keine

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welche der nachfolgenden Aktivitäten bieten Sie – auch in Kooperation mit externen Einrichtungen – in Ihrer Schule über den regulären Unterricht hinaus an?										
Mittagessen	*	*	*	*	*	III2_1	1.935	. = 2,2 1 = 37,1 2 = 10,8 3 = 20,1 4 = 29,8	2,44	1,270
Hausaufgabenbetreuung	*	*	*	*	*	III2_2	1.909	. = 3,5 1 = 29,7 2 = 19,2 3 = 29,8 4 = 17,9	2,37	1,105
Nachmittagsangebote im Freizeitbereich und im Sport	*	*	*	*	*	III2_3	1.904	. = 3,8 1 = 16,7 2 = 31,5 3 = 33,0 4 = 15,0	2,48	0,953
Nachmittagsangebote im musisch-künstlerischen Bereich (Chor, Orchester)	*	*	*	*	*	III2_4	1.907	. = 3,6 1 = 11,0 2 = 51,5 3 = 26,6 4 = 7,3	2,31	0,771
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Deutsch (z.B. Lesungen, Schreibwerkstatt)	*	*	*	*	*	III2_5	1.829	. = 7,6 1 = 38,7 2 = 45,2 3 = 6,2 4 = 2,3	1,70	0,704

Konstrukt: Lerngelegenheiten	Einzelitems zu Ganztagsangeboten
Quelle	Adaption aus dem DESI-Fragebogen für Schulleiter (DESI-Skalenhandbuch – Unveröffentlichtes Manuskript)
Skalierung	1 = gar nicht, 2 = ein bis zwei mal die Woche, 3 = mindestens drei mal pro Woche, 4 = an jedem Schultag
Umgepolte Items	Keine

Lehrerbefragung Item-Formulierung	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welche der nachfolgenden Aktivitäten bieten Sie – auch in Kooperation mit externen Einrichtungen – in Ihrer Schule über den regulären Unterricht hinaus an?										
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Fremdsprachen (z.B. Konversation, Schulpartnerschaften).	*	*	*	*	*	III2_6	1.804	. = 8,8 1 = 43,6 2 = 41,7 3 = 4,4 4 = 1,4	1,60	0,656
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Mathematik und/oder Naturwissenschaften (z.B. Computerkurse, Schulgarten, Experimente, Messstationen).	*	*	*	*	*	III2_7	1.859	. = 6,1 1 = 23,1 2 = 60,1 3 = 9,0 4 = 1,7	1,89	0,633
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in anderen Fächern (z.B. soziale Projekte).	*	*	*	*	*	III2_8	1.807	. = 8,7 1 = 36,9 2 = 46,1 3 = 6,5 4 = 1,9	1,71	0,687
Unterricht in Wahlpflichtfächern.	*	*	*	*	*	III2_9	1.856	. = 6,2 1 = 13,6 2 = 45,1 3 = 21,7 4 = 13,4	2,37	0,900
Regulärer Unterricht auch am Nachmittag.	*	*	*	*	*	III2_10	1.896	. = 4,2 1 = 20,6 2 = 36,9 3 = 18,5 4 = 19,7	2,39	1,039

8 Strukturierter Unterricht

Strukturierter Unterricht (structured instruction / classroom instruction) ist eine zentrale Dimension der Schuleffektivitätsforschung, da sich direkte Effekte von der wahrgenommenen Unterrichtsgestaltung auf Motivation, Interesse und fachliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler haben nachweisen lassen (Scheerens/Bosker 1997, S. 125ff).

Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen fokussieren innerhalb dieses Konstrukts auf die Art der gestellten Hausaufgaben und differenzieren dabei zwischen Hausaufgaben mit explorativem bzw. Übungscharakter.

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Hausaufgaben mit explorativem Charakter
Theoretischer Hintergrund	Neben der Zeit, die für Hausaufgaben aufgebracht werden, sind die Anforderungen hinsichtlich der zu erbringenden Transferleistungen und der Zusammenhang der Hausaufgaben mit dem unterrichteten Lernstoff für die Leistungs- und Motivationsentwicklung von Bedeutung. Repetitive Hausaufgaben richten sich an schwächere Schüler und dienen der Divergenzminderung innerhalb der Klasse.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Ich gebe in meinen Fächern Hausaufgaben auf. Dabei handelt es sich meist um ...								
kleine Untersuchungen durchführen oder Daten sammeln.	I3_5u	2,23	0,672	0,471	I3_5u	2,25	0,657	0,487
eine oder mehrere Anwendungen zum unterrichteten Stoff suchen.	I3_6u	2,56	0,712	0,339	I3_6u	2,31	0,678	0,390
individuell Vorträge oder Präsentationen vorbereiten.	I3_7u	2,44	0,667	0,588	I3_7u	2,48	0,665	0,596
in Gruppen Vorträge oder Präsentationen vorbereiten.	I3_8u	2,37	0,729	0,531	I3_8u	2,41	0,705	0,560
Skalenwerte	HA_EXP_L	2,33	0,50		HA_EXP_L	2,73	0,498	
	N = 1.996	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,694$	N = 1.948	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,718$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Hausaufgaben mit Übungscharakter
Theoretischer Hintergrund	Neben der Zeit, die für Hausaufgaben aufgebracht werden, sind die Anforderungen hinsichtlich der zu erbringenden Transferleistungen und der Zusammenhang der Hausaufgaben mit dem unterrichteten Lernstoff für die Leistungs- und Motivationsentwicklung von Bedeutung. Repetitive Hausaufgaben richten sich an schwächere Schüler und dienen der Divergenzminderung innerhalb der Klasse.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = sehr oft, 2 = oft, 3 = selten, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Ich gebe in meinen Fächern Hausaufgaben auf. Dabei handelt es sich meist um ...								
Arbeitsblätter / Arbeitsbuch.	I3_1u	3,08	0,728	0,431	I3_1u	2,96	0,719	0,395
Aufgaben aus dem Lehrbuch.	I3_2u	2,94	0,833	0,453	I3_2u	2,84	0,816	0,389
im Lehrbuch oder zusätzliche Texte lesen.	I3_3u	2,71	0,756	0,540	I3_3u	2,64	0,693	0,468
Definitionen oder sonstige kurze Texte schreiben.	I3_4u	2,57	0,730	0,343	I3_4u	2,48	0,730	0,320
Skalenwerte	HA_UBG_L	2,83	0,536		HA_UBG_L	2,73	0,504	
	N = 1.997	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,756$	N = 1.940	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,611$

9 Individuelle Förderung

Die Differenzierung von Schülerinnen und Schülern nach Vorkenntnissen und kognitiven Ausgangslagen zielt auf eine individuelle und adaptive Förderung ab. Sie richtet sich ebenso an leistungsstarke wie leistungsschwache Schülergruppen (differentiation / adaptive instruction) (Scheerens/Bosker 1997, S. 132ff). Neben der individuellen Förderung einzelner Schüler bzw. Schülergruppen ist der Vergleichsmaßstab, den Lehrkräfte für die Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern heranziehen von Bedeutung. Mit dem Konstrukt Bezugsnormorientierung wird der Vergleichsmaßstab beschrieben, anhand dessen die Lehrkräfte den Leistungsstand und die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern bewerten (vgl. Rheinberg 1980; Rheinberg & Klug 1993).

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurden Skalen zur individuellen Förderung sowie zur individuellen Bezugsnormorientierung gebildet.

Konstrukt: Individuelle Förderung	Skala: Individuelle Bezugsnormorientierung
Theoretischer Hintergrund	Bei einer individuellen Bezugsnormorientierung machen die Lehrkräfte die intraindividuelle Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern zum Vergleichsmaßstab der Leistungsbewertung. Mit der Verwendung der individuellen Bezugsnorm wird auch schwächeren Schülern die Möglichkeit gegeben, Lernerfolge zu erleben und Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu verbessern.
Quelle	Clausen, M.: Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive? Münster 2002
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Item-Formulierung								
Fragen zum Unterrichtsverlauf								
Wenn ein schwächerer Schüler sich im Mündlichen verbessert, gebe ich ihm eine gute Note, auch wenn die Qualität seiner Beiträge noch unter dem Durchschnitt liegt.	*	*	*	*	I2_11	2,70	0,603	0,375
Wenn ich die Leistung eines Schülers beurteilen will, vergleiche ich sein erzieltes Ergebnis nicht so sehr mit den Ergebnissen seiner Klassenkameraden, sondern mit den Ergebnissen, die dieser Schüler zuvor bei vergleichbaren Aufgaben erzielt hat.	*	*	*	*	I2_12	2,63	0,661	0,427
Wenn ich von einer „schlechten“ Leistung spreche, liegt sie unter der vorhergehenden Leistung des jeweiligen Schülers.	*	*	*	*	I2_13	2,59	0,758	0,635
Wenn ich von einer „guten“ Leistung spreche, hat sich der Schüler gegenüber früher verbessert.	*	*	*	*	I2_14	2,81	0,716	0,647
Skalenwerte					IN_BEZ_L	2,69	0,510	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.958	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,727$

Konstrukt: Individuelle Förderung	Skala: Individuelle Förderung (Ist-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Maßnahmen zur individuellen Förderung setzen eine hohe diagnostische Kompetenz der Lehrkräfte voraus (Bromme 1997). Sie können je nach fokussierter Schülergruppe Leistungsdivergenzen verringern oder vergrößern.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	5
Skalierung	PEB_1: 1 = eher nicht erfüllen, 2 = eher erfüllen PEB_2: 1 = nicht erfüllen, 2 = eher nicht erfüllen, 3 = eher erfüllen, 4 = voll erfüllen
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB 1				PEB 2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Mit der Berufstätigkeit und Arbeitssituation können verschiedene individuelle Ansprüche und Zielsetzungen verbunden werden. Der Erziehungsauftrag der Schule kann unterschiedlich interpretiert werden. Welche Aspekte sind Ihnen persönlich bei der Ausgestaltung Ihrer Arbeit von Bedeutung? Geben Sie bitte auch an, inwiefern es Ihnen unter den bestehenden Bedingungen gelingt, diese Ansprüche in Ihrer Arbeit zu erfüllen. Diesen Anspruch kann ich zur Zeit ...								
wir leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler besonders fördern.	VB1	1,28	0,448	0,246	VB1	2,31	0,657	0,389
wir uns für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler persönlich engagieren.	VB3	1,51	0,500	0,246	VB3	2,60	0,693	0,444
wir eine Vermittlerrolle zwischen einheimischen und Schülern mit Migrationshintergrund einnehmen.	*	*	*	*	VB10	2,57	0,694	0,650
wir Verständnis für Verhaltensweisen von Schülern mit Migrationshintergrund haben, die uns nicht vertraut sind.	*	*	*	*	VB11	2,57	0,673	0,651
wir uns bemühen, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in das Schulleben zu integrieren.	*	*	*	*	VB12	2,62	0,662	0,682
Skalenwerte	SI_INFOE	1,39	0,378		SI_INFOE	2,54	0,496	
	N = 2.753	Min = 1	Max = 2	$\alpha = 0,393$	N = 1.925	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,784$

Konstrukt: Individuelle Förderung	Skala: Individuelle Förderung (Soll-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Maßnahmen zur individuellen Förderung setzen eine hohe diagnostische Kompetenz der Lehrkräfte voraus (Bromme 1997). Sie können je nach fokussierter Schülergruppe Leistungsdivergenzen verringern oder vergrößern.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	5
Skalierung	PEB_1: 1 = eher unwichtig, 2 = wichtig, 3 = sehr wichtig PEB_2: 1 = gar nicht wichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = eher wichtig, 4 = sehr wichtig
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Lehrerbefragung	PEB 1				PEB 2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Mit der Berufstätigkeit und Arbeitssituation können verschiedene individuelle Ansprüche und Zielsetzungen verbunden werden. Der Erziehungsauftrag der Schule kann unterschiedlich interpretiert werden. Welche Aspekte sind Ihnen persönlich bei der Ausgestaltung Ihrer Arbeit von Bedeutung? Geben Sie bitte auch an, inwiefern es Ihnen unter den bestehenden Bedingungen gelingt, diese Ansprüche in Ihrer Arbeit zu erfüllen. Das Ziel ist mir ...								
wir leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler besonders fördern.	VA1	2,33	0,581	0,401	VA1	3,26	0,603	0,482
wir uns für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler persönlich engagieren.	VA3	2,32	0,566	0,401	VA3	3,28	0,591	0,453
wir eine Vermittlerrolle zwischen einheimischen und Schülern mit Migrationshintergrund einnehmen.	*	*	*	*	VA10	3,17	0,670	0,699
wir Verständnis für Verhaltensweisen von Schülern mit Migrationshintergrund haben, die uns nicht vertraut sind.	*	*	*	*	VA11	3,16	0,639	0,702
wir uns bemühen, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in das Schulleben zu integrieren.	*	*	*	*	VA12	3,32	0,613	0,701
Skalenwerte		2,32	0,480		WI_INFOE	3,24	0,474	
	N = 2.826	Min = 1	Max = 3	$\alpha = 0,573$	N = 1.965	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,818$

10 Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Skala: Qualität des Schulgebäudes
Theoretischer Hintergrund	Der bauliche Zustand des Schulgebäudes gibt Auskunft über dessen Qualität. Ein positives Erscheinungsbild der Schule kann sich positiv auf das Wohlbefinden von Lehrkräften und Schülern in der Schule auswirken.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Die Luftqualität im Schulgebäude ist gut.	*	*	*	*	IXB2	2,53	0,697	0,598
Die Temperatur im Schulgebäude ist in der Regel angenehm.	*	*	*	*	IXB4	2,66	0,655	0,473
Die Lichtverhältnisse im Schulgebäude sind gut.	*	*	*	*	IXB6	2,77	0,639	0,589
Das Schulgebäude ist hell und sauber.	*	*	*	*	IXB8	2,66	0,706	0,692
Der bauliche Zustand des Schulgebäudes ist gut.	*	*	*	*	IXB10	2,51	0,801	0,604
Der hygienische Zustand des Schulgebäudes ist gut.	*	*	*	*	IXB12	2,73	0,663	0,620
Skalenwerte					ZU_SCHUL	2,64	0,508	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.954	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,826$

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Skala: Qualität der Unterrichtsräume
Theoretischer Hintergrund	Der bauliche Zustand der Unterrichtsräume gibt Auskunft über deren Qualität. Ein positives Erscheinungsbild der Unterrichtsräume kann sich positiv auf das Wohlbefinden von Lehrkräften und Schülern in der Schule auswirken.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Die Luftqualität in den Unterrichtsräumen ist gut.	*	*	*	*	IXB1	2,41	0,721	0,531
Die Temperatur in den Unterrichtsräumen ist in der Regel angenehm.	*	*	*	*	IXB3	2,48	0,705	0,463
Die Lichtverhältnisse in den Unterrichtsräumen sind gut.	*	*	*	*	IXB5	2,78	0,667	0,600
Die Unterrichtsräume sind hell und sauber.	*	*	*	*	IXB7	2,67	0,686	0,679
Der bauliche Zustand der Unterrichtsräume ist gut.	*	*	*	*	IXB9	2,50	0,802	0,594
Der hygienische Zustand der Unterrichtsräume ist gut.	*	*	*	*	IXB11	2,69	0,671	0,589
Skalenwerte					ZU_URAU	2,59	0,510	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.956	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,812$

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Skala: Zufriedenheit mit der Ausstattung mit Lehrmitteln
Theoretischer Hintergrund	Eine gute Ausstattung mit Lehrmitteln gibt Auskunft über die Sachmittelausstattung der Schule und ist Voraussetzung für eine angemessene Unterrichtsgestaltung.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Lehrkräfte.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Lehrerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Es sind genügend Lehrmittel vorhanden.	*	*	*	*	IXB14	2,33	0,740	0,703
Die Lehrmittel sind in gutem Zustand.	*	*	*	*	IXB15	2,31	0,696	0,710
Die vorhandenen Lernmittel passen zu den Lerninhalten.	*	*	*	*	IXB16	2,52	0,658	0,601
Skalenwerte					AUS_LEHR	2,39	0,597	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 1.955	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,817$

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Alter
Skalierung	1 = 39 und jünger, 2 = 40 bis 44, 3 = 45 bis 49, 4 = 50 und älter
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen Item-Formulierung	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Alter	XI13	2.749	. = 3,6 1 = 23,1 2 = 9,4 3 = 17,6 4 = 46,4	2,91	1,236	XI13	1.831	. = 7,5 1 = 25,5 2 = 8,4 3 = 12,7 4 = 92,5	2,86	1,292

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Geschlecht
Skalierung	1 = weiblich, 2 = männlich
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen Item-Formulierung	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Geschlecht	XI12	2.762	. = 3,2 1 = 52,5 2 = 44,3	1,46	0,498	XI12	1.842	. = 6,9 1 = 49,2 2 = 43,9	1,47	0,503

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Dauer der Unterrichtstätigkeit
Skalierung XI2	1 = 1 – 5, 2 = 6 – 10, 3 = 11 – 15, 4 = 16 – 20, 5 = 21 und mehr
Skalierung XI3	1 = 1, 2 = 2, 3 = 3 und mehr
Skalierung XI4	1 = 1, 2 = 2, 3 = 3 und mehr
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
An meiner gegenwärtigen Schule arbeite ich seit ... Jahren.	XI2	2.724	. = 4,5 1 = 32,9 2 = 12,0 3 = 11,6 4 = 9,3 5 = 29,7	2,91	1,684	XI2	1.815	. = 8,3 1 = 30,7 2 = 13,6 3 = 10,4 4 = 7,0 5 = 30,0	2,91	1,693
Ich unterrichte z.Zt. an ... Schulen.	XI3	2.764	. = 3,1 1 = 88,5 2 = 7,6 3 = 0,8	1,09	0,319	XI3	1.853	. = 6,4 1 = 84,6 2 = 8,2 3 = 0,8	1,10	0,331
Ich unterrichte z.Zt. an ... Schulstandorten.	XI4	2.749	. = 3,6 1 = 83,2 2 = 9,8 3 = 3,4	1,17	0,461	XI4	1.665	. = 15,9 1 = 73,5 2 = 9,9 3 = 0,8	1,14	0,367

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Umfang der Unterrichtstätigkeit in Klassen bzw. Jahrgangstufen
Skalierung XI5	1 = 1 – 2, 2 = 3 – 6, 3 = 7 – 9, 4 = 10 und mehr
Skalierung XI6	1 = 1 – 2, 2 = 3 – 6, 3 = 7 – 9, 4 = 10 und mehr
Skalierung XI7	1 = bis 66, 2 = bis 100, 3 = 150, 4 = 199, 5 = 200 und mehr
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Ich unterrichte z.Zt. in ... Klassen / Kursen.	XI5	2.726	. = 4,4 1 = 8,0 2 = 52,4 3 = 26,7 4 = 8,5	2,37	0,760	XI5	1.839	. = 7,1 1 = 7,0 2 = 48,1 3 = 29,7 4 = 8,1	2,42	0,755
Ich unterrichte z.Zt. in ... Jahrgangsstufen.	XI6	2.735	. = 4,1 1 = 13,3 2 = 64,3 3 = 15,0 4 = 3,3	2,09	0,651	XI6	1.678	. = 15,2 1 = 13,6 2 = 61,1 3 = 8,2 4 = 1,9	1,98	0,588
Ich unterrichte z.Zt. insgesamt ... Schülerinnen und Schüler.	XI7	2.740	. = 3,9 1 = 12,7 2 = 22,6 3 = 30,9 4 = 16,7 5 = 13,1	2,95	1,218	XI7	1.842	. = 6,9 1 = 10,7 2 = 20,2 3 = 33,5 4 = 16,3 5 = 12,4	3,00	1,178

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Voll- und Teilzeitbeschäftigung
Skalierung	1 = vollzeitbeschäftigt, 2 = teilzeitbeschäftigt
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Item-Formulierung										
Ich bin ...	XI1	2.573	. = 9,8 1 = 62,9 2 = 27,3	1,30	0,459	XI1	1.750	. = 11,6 1 = 62,7 2 = 25,8	1,29	0,455

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Umfang der Unterrichtstätigkeit pro Woche
Skalierung	1 = 1 – 5; 2 = 6 – 13 , 3 = 14 – 19, 4 = 20 – 26, 5 = 27 und mehr
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Item-Formulierung										
Die Zahl meiner Unterrichtsstunden (Pflichtstunden) pro Woche beträgt	XI11	2.758	. = 3,3 1 = 0,9 2 = 11,4 3 = 18,0 4 = 56,2 5 = 10,2	3,66	0,855	XI11	1.850	. = 6,5 1 = 0,6 2 = 10,6 3 = 14,5 4 = 57,9 5 = 15,2	3,79	0,862

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Fachbezogener Unterrichtseinsatz
Skalierung	1 = ja, 2 = nein
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Ich unterrichte überwiegend fachfremd	XI9	2.715	. = 4,8 1 = 9,7 2 = 85,4	1,90	0,303	XI9	1.702	. = 14,0 1 = 06,3 2 = 92,7	1,93	0,260

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Bekleidung von Funktionsstellen
Skalierung	1 = ja, 2 = nein
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Ich bekleide eine Funktionsstelle	XI10	2.711	. = 4,9 1 = 19,3 2 = 75,8	1,80	0,402	XI10	1.700	. = 14,1 1 = 15,7 2 = 70,2	1,82	0,386

Konstrukt: Beruflicher Hintergrund und berufliche Situation	Unterrichtseinsatz nach Schulstufen bzw. Schulformen
Skalierung XIII8	1 = ja, 2 = nein
Skalierung XIII15	1 = Grundschule, 2 = Sonderschule (Primarstufe), 3 = Integrierte Gesamtschule, 4 = Orientierungs- / Förderstufe, 5 = Sonderschule, 6 = Hauptschule, 7 = Realschule, 8 = Gymnasium, 9 = Kooperative Gesamtschule, 10 = Gymnasium (Sekundarstufe II), 11 = Kooperative Gesamtschule (Oberstufe), 12 = Integrierte Gesamtschule (Oberstufe)
Umgepolte Items	Keine

Lehrerfragbogen	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Ich unterrichte hauptsächlich in der Schulform/-stufe, für die ich ausgebildet wurde	XI8	2.765	. = 3,1 1 = 84,8 2 = 12,1	1,13	0,331	XI8	1.856	. = 06,2 1 = 85,0 2 = 08,8	1,09	0,292
Ich unterrichte mit mehr als der Hälfte meiner aktuellen Pflichtstunden in der	XI15	2.761	. = 3,2 1 = 5,0 2 = 0,2 3 = 16,3 4 = 4,1 5 = 0,1 6 = 8,2 7 = 10,2 8 = 20,7 9 = 17,3 10 = 12,4 11 = 1,0 12 = 1,3 13 = 0,0	0,686	2,765	XI15	1.867	. = 05,7 1 = 04,9 2 = 00,4 3 = 24,3 4 = 02,7 5 = 00,6 6 = 03,0 7 = 08,3 8 = 18,7 9 = 15,9 10 = 13,2 11 = 01,2 12 = 00,6 13 = 00,6	6,59	2,989

Teil II

Skalen aus dem Schülerfragebogen

1 Schulklima

Das Konstrukt „Schulklima“ (School Climate / Orderly Atmosphere) umfasst zwei Aspekte der Schulkultur, die sich zum einen auf eine geordnete Lernumgebung und zum anderen auf lernunterstützende Orientierungen beziehen. Beide Aspekte basieren auf guten Sozialbeziehungen zwischen Lehrkräften und Schülern sowie zwischen den Schülern (Scheerens/Bosker 1997, S. 112ff). Gute soziale Beziehungen wirken sich positiv auf die Schul- und Lernfreude der Schülerinnen und Schüler aus und sind damit ein wichtiger Indikator von Schulqualität.

Im Schülerfragebogen der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurde das Konstrukt Schulklima durch Skalen zu abweichendem Schülerverhalten erfasst sowie durch die Skalen „Lernfreude“, „Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler in der Schule“ und der „Schülerorientierung der Lehrkräfte“. Die beiden letztgenannten Schulqualitätsmerkmale deuten bei positiver Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler auf eine angenehme und motivationsförderliche Lernatmosphäre in der Schule hin. Dagegen indizieren Skalen zum abweichenden Verhalten der Schülerinnen und Schüler eher Störungen einer lernförderlichen Atmosphäre.

Konstrukt: Schulklima	Skala: Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern
Theoretischer Hintergrund	Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern sind Ausdruck gestörter Sozialbeziehungen unter Schülern sowie mangelnder Disziplin. Schüleraggressionen tragen zu einer unsicheren Lernumgebung bei und wirken sich negativ auf Lernmotivation und Leistungsverhalten aus.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 =sehr oft, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
An unserer Schule kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler...								
andere Schülerinnen/Schüler schlagen.	B3u	2,62	0,861	0,648	B3u	2,57	0,880	0,602
andere Schülerinnen/Schüler erpressen.	B4u	2,04	0,909	0,663	B4u	1,86	0,817	0,598
häufig im Unterricht stören.	B6u	3,29	0,753	0,456	B6u	3,31	0,747	0,464
Mitschülerinnen/Mitschülern etwas klauen..	B7u	2,30	0,910	0,633	B7u	2,18	0,838	0,548
jüngere Schülerinnen/Schüler bedrohen.	B8u	2,11	0,909	0,712	B8u	1,97	0,864	0,653
wenig Rücksicht auf jüngere Schülerinnen/ Schüler nehmen.	B9u	2,70	0,926	0,516	B9u	2,63	0,895	0,527
Skalenwerte	STUD_AGG	2,51	0,648		STUD_AGG	2,42	0,600	
	N = 4.266	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,832$	N = 5.851	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,807$

Konstrukt: Schulklima	Skala: Vandalismus
Theoretischer Hintergrund	Sachbeschädigung und Vandalismus sind Ausdruck mangelnder Disziplin und Respektlosigkeit gegenüber dem Lernort Schule. Sie tragen zu einer unsicheren Lernumgebung bei und wirken sich negativ auf Lernmotivation und Leistungsverhalten aus.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	PEB_1: 2, PEB_2: 4
Skalierung	1 =sehr oft, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1 bzw. 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
An unserer Schule kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler...								
Wände voll schmieren.	B1u	2,69	0,940	0,477	B1u	2,56	0,899	0,500
mutwillig etwas kaputt machen.	B2u	2,55	0,897	0,477	B2u	2,49	0,832	0,552
die Schultische voll schmieren.	*	*	*	*	B14u	3,13	0,864	0,534
ihren Müll in der Schule verstreut liegen lassen.	*	*	*	*	B15u	3,25	0,808	0,548
Skalenwerte	SACH_AGG	2,62	0,790		SACH_AGG	2,75	0,697	
	N = 4.229	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,645$	N = 5.844	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,740$

Konstrukt: Schulklima	Skala: Absentismus
Theoretischer Hintergrund	Absentismus ist Ausdruck mangelnder Disziplin und Motivation zum Lernen. Eine eingeschränkte Lernmotivation trägt zu einem negativen Leistungsverhalten bei.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	PEB_1: 1, PEB_2: 6
Skalierung	1 =sehr oft, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = gar nicht
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
An unserer Schule kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler...								
Schule schwänzen.	B5u				B5u	2,79	0,974	0,635
den Unterricht vorzeitig verlassen.	*	*	*	*	B10u	2,07	0,857	0,465
einzelne Unterrichtsstunden schwänzen.	*	*	*	*	B11u	2,67	0,972	0,687
zu spät zum Unterricht kommen.	*	*	*	*	B12u	3,07	0,770	0,510
zu Schulveranstaltungen, Ausflügen oder Projekttagen fehlen.	*	*	*	*	B13u	2,32	0,780	0,466
Skalenwerte					ABSENT_S	2,58	0,628	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.377	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,777$

Konstrukt: Schulklima	Skala: Lernfreude
Theoretischer Hintergrund	Die Zufriedenheit der Schüler mit der Lernsituation drückt sich im Interesse, Unterrichtsbeteiligung und Zielorientierung im Bezug auf die angestrebten Lernergebnisse aus. Sie indizieren eine leistungs- bzw. motivationsförderliche Lernumgebung, die zur Lernfreude der Schülerinnen und Schüler beiträgt.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	9
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	A4u
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie schätzt Du die folgenden Aussagen ein?								
In der Schule etwas zu lernen, macht mir Freude.	A2	2,70	0,753	0,474	A2	2,65	0,718	0,471
Im Unterricht langweile ich mich oft.	A4u	2,45	0,815	0,382	A4u	2,41	0,764	0,366
Was wir im Unterricht machen, finde ich meistens interessant.	A5	2,57	0,709	0,520	A5	2,53	0,676	0,508
In meiner Klasse lerne ich viel. (PEB_1: In meiner Klasse wird viel gelernt.)	A8	2,57	0,821	0,408	A8	2,75	0,736	0,508
Ich beteilige mich oft am Unterricht. (PEB_1: Die Schüler beteiligen sich gut am Unterricht.)	A10	2,56	0,680	0,383	A10	2,83	0,706	0,335
In meiner Klasse weiß ich, was ich am Ende des Schuljahres wissen muss. (PEB_1: Wir wissen in unserer Klasse, was wir am Ende des Schuljahres können sollen.)	A12	2,52	0,874	0,372	A12	2,65	0,793	0,425
Im Unterricht lerne ich, wie man lernt. (PEB_1: Schule ist für mich ein Ort, an dem ich im Unterricht lerne, wie man lernt.)	A26	2,66	0,812	0,526	A26	2,67	0,799	0,506
In der Schule lerne ich, mich an Regeln zu halten. (PEB_1: Schule ist für mich ein Ort, an dem ich lerne, mich an Regeln zu halten.)	A27	2,72	0,861	0,489	A27	2,88	0,819	0,517
In der Schule lerne ich, mit Mitschülern gemeinsam etwas zu erarbeiten. (PEB_1: Schule ist für mich ein Ort, an dem ich lerne, mit Mitschülern etwas gemeinsam zu erarbeiten.)	A28	3,12	0,762	0,449	A28	3,22	0,718	0,450
Skalenwerte	LERNFEEL	2,65	0,463		LERNFEEL	2,73	0,446	
	N = 4.274	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,763$	N = 5.867	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,772$

Konstrukt: Schulklima	Skala: Schülerorientierung der Lehrkräfte
Theoretischer Hintergrund	Eine hohe Schülerorientierung der Lehrkräfte indiziert eine positive Schüler-Lehrer-Beziehung.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = die meisten, 2 = viele, 3 = einige, 4 = wenige
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Unsere Lehrerinnen und Lehrer ...								
berücksichtigen die Interessen der Schüler im Unterricht.	D1u	2,17	0,905	0,565	D1u	2,18	0,932	0,579
gestalten den Unterricht interessant und spannend.	D2u	2,00	0,889	0,617	D2u	1,96	0,838	0,592
nehmen die Schüler ernst.	D3u	2,44	0,976	0,632	D3u	2,55	0,951	0,621
kümmern sich auch darum, wenn es einem Schüler einmal schlecht geht.	D4u	2,50	1,03	0,574	D4u	2,49	1,010	0,576
fördern meine Bereitschaft, lernen zu wollen (unterstützen mich beim Lernen).	D5u	2,28	09,35	0,550	D5u	2,25	0,949	0,555
mögen uns Schüler.	D6u	2,49	0,967	0,572	D6u	2,40	0,946	0,576
Skalenwerte	ST_ORIEN	2,31	0,689		ST_ORIEN	2,30	0,680	
	N = 4.270	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,738$	N = 5.862	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,818$

Konstrukt: Schulklima	Skala: Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler in die Schule
Theoretischer Hintergrund	Eine gelungene soziale Integration der Schülerinnen und Schüler in der Schule ist Ausdruck von positiven Schüler-Schüler-Beziehungen und indiziert eine sichere Lernumgebung.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Wie schätzt du die folgenden Aussagen ein?								
Ich fühle mich in meiner Schule wohl.	A1	2,98	0,780	0,585	A1	2,99	0,757	0,604
Unsere Schule macht einen guten Eindruck.	A6	2,63	0,917	0,394	A6	2,75	0,888	0,511
In meiner Klasse fühle ich mich wohl.	A9	3,20	0,858	0,475	A9	3,19	0,873	0,499
Ich bin gerne mit den anderen Schülern meiner Schule zusammen.	A25	3,32	0,773	0,420	A25	3,43	0,726	0,370
Ich finde meine Schule sehr einladend und freundlich.	A29	2,28	0,863	0,505	A29	2,47	0,923	0,588
In meiner Schule fühle ich mich sicher.	A30	2,45	0,946	0,504	A30	2,64	0,922	0,580
In meiner Klasse kann man leicht Freundinnen und Freunde finden.	A31	2,87	0,996	0,320	A31	3,05	0,907	0,424
Skalenwerte	SOZ_INT	2,81	0,551		SOZ_INT	2,92	0,568	
	N = 4.274	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,738$	N = 5.868	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,784$

2 Lerngelegenheiten und ihre Nutzung

Curriculare Schwerpunktsetzungen und Lerngelegenheiten (Curriculum Quality / Opportunity to Learn) sind zentral für die Unterrichtsgestaltung und –entwicklung. Diese wird beeinflusst durch die Auswahl der Unterrichtsmaterialien und –methoden seitens der Lehrkräfte, worin deren Professionalität zum Ausdruck kommt. Das Vorhandensein von Lerngelegenheiten in der Schule über den Regelunterricht hinaus, kann als zusätzliches Qualitätsmerkmal einer Schule angesehen werden (Scheerens / Bosker 1997, S.110 / 111).

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurden verschiedene Nachmittagsangebote erfasst, sowie die tatsächliche bzw. gewünschte Computernutzung von Schülerinnen und Schülern in der Schule.

Konstrukt: Lerngelegenheiten und ihre Nutzung	Skala: Computernutzung (Ist-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Das Angebot und die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Schule stellen eine curriculare und methodische Prioritätensetzung und Lerngelegenheit dar, die das selbstregulierte Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen können.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = immer, 2 = manchmal, 3 = selten, 4 = nie
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Aussagen zum Unterricht. Kreuze bitte an, was im Unterricht am häufigsten vorkommt (so ist es...) und was deiner Meinung nach vorkommen sollte (so sollte es sein...)								
Die Schüler arbeiten am Computer.	EA5u	1,87	0,789	0,514	EA5u	2,03	0,695	0,516
Die Schüler arbeiten selbstständig mit Medien (Computer, Kamera ...).	EA9u	1,79	0,834	0,537	EA9u	1,96	0,831	0,540
Die Schüler arbeiten selbstständig im Internet.	EA10u	2,05	0,929	0,572	EA10u	2,26	0,923	0,600
Skalenwerte	I_ICT_S	1,92	0,699		I_ICT_S	2,09	0,664	
	N = 4.203	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,719$	N = 5.806	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,723$

Konstrukt: Lerngelegenheiten und ihre Nutzung	Skala: Computernutzung (Soll-Zustand)
Theoretischer Hintergrund	Das Angebot und die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Schule stellen eine curriculare und methodische Prioritätensetzung und Lerngelegenheit dar, die das selbstregulierte Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen können.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = immer, 2 = manchmal, 3 = selten, 4 = nie
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Aussagen zum Unterricht. Kreuze bitte an, was im Unterricht am häufigsten vorkommt (so ist es...) und was deiner Meinung nach vorkommen sollte (so sollte es sein...)								
Die Schüler arbeiten am Computer.	EB5u	3,20	0,751	0,543	EB5u	3,20	0,673	0,533
Die Schüler arbeiten selbstständig mit Medien (Computer, Kamera ...).	EB9u	3,10	0,791	0,528	EB9u	3,10	0,717	0,513
Die Schüler arbeiten selbstständig im Internet.	EB10u	3,26	0,706	0,574	EB10u	3,29	0,680	0,588
Skalenwerte	S_ICT_S	3,18	0,616		S_ICT_S	3,19	0,567	
	N = 4.146	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,725$	N = 5.649	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,723$

Konstrukt: Lerngelegenheiten und ihre Nutzung	Einzelitems zu Ganztagsangeboten
Quelle	Adaption aus dem DESI-Fragebogen für Schulleiter (DESI-Skalenhandbuch – Unveröffentlichtes Manuskript)
Skalierung	1=gar nicht, 2=ein bis zwei mal die Woche, 3=mindestens drei mal pro Woche, 4=an jedem Schultag
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Falls es die folgenden Angebote am Nachmittag an deiner Schule gibt, wie oft nimmst Du an diesen teil?										
Mittagessen	*	*	*	*	*	C1		. = 56,4 1 = 30,0 2 = 6,6 3 = 2,1 4 = 4,9		
Hausaufgabenbetreuung	*	*	*	*	*	C2		. = 57,0 1 = 46,8 2 = 5,4 3 = 2,7 4 = 2,1		
Nachmittagsangebote im Freizeitbereich und im Sport	*	*	*	*	*	C3		. = 35,2 1 = 47,1 2 = 12,7 3 = 3,0 4 = 1,9		
Nachmittagsangebote im musisch-künstlerischen Bereich (Chor, Orchester)	*	*	*	*	*	C4		. = 32,3 1 = 52,1 2 = 12,8 3 = 1,8 4 = 0,9		
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Deutsch (z.B. Lesungen, Schreibwerkstatt)	*	*	*	*	*	C5		. = 42,2 1 = 51,6 2 = 4,9 3 = 0,9 4 = 0,5		

Konstrukt: Lerngelegenheiten und ihre Nutzung	Einzelitems zu Ganztagsangeboten
Quelle	Adaption aus dem DESI-Fragebogen für Schulleiter (DESI-Skalenhandbuch – Unveröffentlichtes Manuskript)
Skalierung	1=gar nicht, 2=ein bis zwei mal die Woche, 3=mindestens drei mal pro Woche, 4=an jedem Schultag
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Falls es die folgenden Angebote am Nachmittag an deiner Schule gibt, wie oft nimmst Du an diesen teil?										
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Fremdsprachen (z.B. Konversation, Schulpartnerschaften).	*	*	*	*	*	C6		. = 40,0 1 = 51,1 2 = 6,8 3 = 1,6 4 = 0,6		
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Mathematik und/oder Naturwissenschaften (z.B. Computerkurse, Schulgarten, Experimente, Messstationen).	*	*	*	*	*	C7		. = 36,6 1 = 52,1 2 = 9,4 3 = 1,4 4 = 0,6		
freiwillige Arbeitsgemeinschaften in anderen Fächern (z.B. soziale Projekte).	*	*	*	*	*	C8		. = 39,3 1 = 51,8 2 = 7,2 3 = 1,2 4 = 0,5		
Unterricht in Wahlpflichtfächern.	*	*	*	*	*	C9		. = 33,0 1 = 29,1 2 = 22,4 3 = 11,3 4 = 4,2		
Regulärer Unterricht auch am Nachmittag.	*	*	*	*	*	C10		. = 44,4 1 = 37,0 2 = 13,5 3 = 1,7 4 = 3,4		

3 Strukturierter Unterricht

Das Konstrukt der Zeitnutzung und Klassenführung (Effective Learning Time / Structured Instruction) fokussiert auf die Ausnutzung nomineller Lernzeiten durch eine effiziente Klassenführung sowie die Reduktion von Absentismus und Unterrichtsstörungen. Damit soll ein aufgabenbezogener Unterricht ermöglicht werden. Darüber hinaus wird der Blick auf die Unterrichtsvorbereitung und -führung durch die Lehrkräfte gelenkt, die Einfluss auf das Unterrichtsklima und die Aufnahme der Unterrichtsinhalte seitens der Schülerinnen und Schüler haben können (Scheerens/Bosker 1997, S. 125ff).

Innerhalb dieses Konstrukts wird zwischen verschiedenen Facetten der Wahrnehmung der Unterrichtsqualität in den Kernfächern (Mathematik, Deutsch und Englisch) unterschieden. Diese fachspezifischen Wahrnehmungen der Unterrichtsqualität setzen sich aus jeweils drei Merkmalen für das jeweilige Unterrichtsfach zusammen. Daraus ergibt sich eine differenzierte Beschreibung der Qualität des jeweiligen Fachunterrichts aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler, die sich aus der „Strukturiertheit des Unterrichts“, der „Unterstützung der Schülerinnen und Schüler“ durch die Lehrkräfte und dem „Prozessorientierten Umgang der Lehrkräfte mit Hausaufgaben“ zusammensetzt.

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Strukturierungshilfen der Lehrkräfte im Mathematikunterricht
Theoretischer Hintergrund	Die „Strukturiertheit“ des Mathematikunterrichts bezieht sich auf Strukturierungshilfen, die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern geben. Dazu zählen beispielsweise das Zusammenfassen des Unterrichtsstoffs und die Betonung von wichtigen Unterrichtsinhalten. Es wird angenommen, dass ein gut strukturierter Unterricht positiven Einfluss auf die Leistungen und Leistungsfortschritte der Schülerinnen und Schüler haben kann.
Quelle	PYTHAGORAS: Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GFPF
Anzahl der Items	5
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Im Mathematikunterricht ...								
wird häufig das Wichtigste nochmals zusammengefasst.	*	*	*	*	H1_1	2,88	0,943	0,742
halten wir Rückblick auf das, was wichtig ist.	*	*	*	*	H1_2	2,91	0,891	0,738
Unser Mathematiklehrer/ unsere Mathematiklehrerin ...								
hebt immer wieder hervor, was wichtig ist.	*	*	*	*	H1_3	2,98	0,870	0,770
sagt häufig, was wir uns merken sollen.	*	*	*	*	H1_4	3,17	0,801	0,686
fasst häufig nochmals den Stoff zusammen, damit wir ihn uns gut merken können.	*	*	*	*	H1_5	2,92	0,917	0,726
Skalenwerte					M_STRUCK	2,97	0,739	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.369	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,890$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Unterstützung durch die Lehrkräfte im Mathematikunterricht
Theoretischer Hintergrund	Die „Unterstützung“ durch die Lehrkraft im Mathematikunterricht wirkt als Hilfe bei der Leistungserbringung der Schüler. Stützendes und arbeitsbezogenes Verhalten der Lehrkraft drückt sich im Interesse der Lehrkraft an Lernfortschritten der Schüler aus. Eine hohe wahrgenommene Unterstützung durch die Lehrkraft kann die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler erhöhen und trägt damit zur Qualität des jeweiligen Fachunterrichts bei.
Quelle	PYTHAGORAS: Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GFPF
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = nie, 2 = in einigen Stunden, 3 = in den meisten Stunden, 4 = in jeder Stunde
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie oft kommt bei euch im Mathematikunterricht folgendes vor? Unser Lehrer / unsere Lehrerin ...								
interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers / jeder Schülerin.	*	*	*	*	H1_12	2,32	0,824	0,600
gibt uns und Gelegenheit, unsere Meinung zu sagen.	*	*	*	*	H1_13	2,54	0,959	0,598
hilft uns bei der Arbeit.	*	*	*	*	H1_14	2,68	0,990	0,602
erklärt etwas so lange, bis wir es verstehen.	*	*	*	*	H1_15	2,75	1,020	0,683
tut viel, um uns zu helfen.	*	*	*	*	H1_16	2,76	0,971	0,771
hilft uns beim Lernen.	*	*	*	*	H1_17	2,56	1,004	0,694
Skalenwerte					M_SUPPOR	2,60	0,743	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.366	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,863$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben im Mathematikunterricht
Theoretischer Hintergrund	Ein prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben richtet sich auf die Art der gestellten Hausaufgaben und ist in den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen für die kognitive Aktivierung am Beispiel von Hausaufgaben. Es wird davon ausgegangen, dass ein differenzierter Umgang mit und eine kognitive Aktivierung durch Hausaufgaben die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler begünstigen kann.
Quelle	PYTHAGORAS: Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GFPP
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	H1_9u
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Unser Mathematiklehrer/ unsere Mathematiklehrerin ...								
geht auf unsere Fehler bei den Hausaufgaben ein.	*	*	*	*	H1_6	3,04	0,923	0,592
interessiert sich dafür, wie wir die Hausaufgaben gelöst haben.	*	*	*	*	H1_7	2,99	0,916	0,633
findet es toll, wenn wir neue Lösungswege bei den Hausaufgaben gefunden haben.	*	*	*	*	H1_8	2,97	0,976	0,599
stellt Hausaufgaben, für die wir in der Schule schon eine Musterlösung kennen gelernt haben.	*	*	*	*	H1_9u	2,79	0,887	0,386
stellt Hausaufgaben, bei denen wir selbst über etwas Neues nachdenken.	*	*	*	*	H1_10	2,80	0,803	0,397
findet es wichtig, dass wir uns bei den Mathematikaufgaben angestrengt haben, auch wenn nicht alles richtig ist.	*	*	*	*	H1_11	3,14	0,871	0,562
Skalenwerte					M_UM_HA	2,96	0,618	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.377	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,780$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Strukturierungshilfen der Lehrkräfte im Deutschunterricht
Theoretischer Hintergrund	Die „Strukturiertheit“ des Deutschunterrichts bezieht sich auf Strukturierungshilfen, die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern geben. Dazu zählen beispielsweise das Zusammenfassen des Unterrichtsstoffs und die Betonung von wichtigen Unterrichtsinhalten. Es wird angenommen, dass ein gut strukturierter Unterricht positiven Einfluss auf die Leistungen und Leistungsfortschritte der Schülerinnen und Schüler haben kann.
Quelle	Adaption aus PYTHAGORAS. Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GPF
Anzahl der Items	5
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Im Deutschunterricht ...								
wird häufig das Wichtigste nochmals zusammengefasst.	*	*	*	*	H2_1	2,79	0,869	0,768
halten wir Rückblick auf das, was wichtig ist.	*	*	*	*	H2_2	2,84	0,855	0,769
Unser Deutschlehrer/ unsere Deutschlehrerin ...								
hebt immer wieder hervor, was wichtig ist.	*	*	*	*	H2_3	2,89	0,846	0,794
sagt häufig, was wir uns merken sollen.	*	*	*	*	H2_4	3,02	0,823	0,749
fasst häufig nochmals den Stoff zusammen, damit wir ihn uns gut merken können.	*	*	*	*	H2_5	2,86	0,866	0,753
Skalenwerte					D_STRUCK	2,88	0,728	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.368	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,907$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Unterstützung durch die Lehrkräfte im Deutschunterricht
Theoretischer Hintergrund	Die „Unterstützung“ durch die Lehrkraft im Deutschunterricht wirkt als Hilfe bei der Leistungserbringung der Schüler. Stützendes und arbeitsbezogenes Verhalten der Lehrkraft drückt sich im Interesse der Lehrkraft an Lernfortschritten der Schüler aus. Eine hohe wahrgenommene Unterstützung durch die Lehrkraft kann die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler erhöhen und trägt damit zur Qualität des jeweiligen Fachunterrichts bei.
Quelle	Adaption aus PYTHAGORAS. Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GPF
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = nie, 2 = in einigen Stunden, 3 = in den meisten Stunden, 4 = in jeder Stunde
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie oft kommt bei euch im Deutschunterricht folgendes vor? Unser Lehrer / unsere Lehrerin ...								
interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers / jeder Schülerin.	*	*	*	*	H2_12	2,49	0,876	0,688
gibt uns und Gelegenheit, unsere Meinung zu sagen.	*	*	*	*	H2_13	2,77	0,930	0,647
hilft uns bei der Arbeit.	*	*	*	*	H2_14	2,63	0,951	0,712
erklärt etwas so lange, bis wir es verstehen.	*	*	*	*	H2_15	2,76	0,946	0,732
tut viel, um uns zu helfen.	*	*	*	*	H2_16	2,75	0,939	0,803
hilft uns beim Lernen.	*	*	*	*	H2_17	2,61	0,964	0,743
Skalenwerte					D_SUPPOR	2,67	0,758	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.366	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,896$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben im Deutschunterricht
Theoretischer Hintergrund	Ein prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben richtet sich auf die Art der gestellten Hausaufgaben und ist in den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen für die kognitive Aktivierung am Beispiel von Hausaufgaben. Es wird davon ausgegangen, dass ein differenzierter Umgang mit und eine kognitive Aktivierung durch Hausaufgaben die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler begünstigen kann.
Quelle	Adaption aus PYTHAGORAS. Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GPF
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	H2_9u
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Unser Deutschlehrer/ unsere Deutschlehrerin ...								
geht auf unsere Fehler bei den Hausaufgaben ein.	*	*	*	*	H2_6	2,87	0,910	0,655
interessiert sich dafür, wie wir die Hausaufgaben gelöst haben.	*	*	*	*	H2_7	2,78	0,939	0,705
findet es toll, wenn wir neue Lösungswege bei den Hausaufgaben gefunden haben.	*	*	*	*	H2_8	2,71	0,965	0,677
stellt Hausaufgaben, für die wir in der Schule schon eine Musterlösung kennen gelernt haben.	*	*	*	*	H2_9u	2,56	0,886	0,513
stellt Hausaufgaben, bei denen wir selbst über etwas Neues nachdenken.	*	*	*	*	H2_10	2,78	0,830	0,486
findet es wichtig, dass wir uns bei den Deutschaufgaben angestrengt haben, auch wenn nicht alles richtig ist.	*	*	*	*	H2_11	2,95	0,902	0,648
Skalenwerte								
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	D_UM_HA	2,78	0,675	
					N = 4.371	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,838$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Strukturierungshilfen der Lehrkräfte im Englischunterricht
Theoretischer Hintergrund	Die „Strukturiertheit“ des Englischunterrichts bezieht sich auf Strukturierungshilfen, die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern geben. Dazu zählen beispielsweise das Zusammenfassen des Unterrichtsstoffs und die Betonung von wichtigen Unterrichtsinhalten. Es wird angenommen, dass ein gut strukturierter Unterricht positiven Einfluss auf die Leistungen und Leistungsfortschritte der Schülerinnen und Schüler haben kann.
Quelle	Adaption aus PYTHAGORAS. Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GPF
Anzahl der Items	5
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Im Englischunterricht ...								
wird häufig das Wichtigste nochmals zusammengefasst.	*	*	*	*	H3_1	2,92	0,872	0,781
halten wir Rückblick auf das, was wichtig ist.	*	*	*	*	H3_2	2,98	0,858	0,788
Unser Englischlehrer/ unsere Englischlehrerin ...								
hebt immer wieder hervor, was wichtig ist.	*	*	*	*	H3_3	2,97	0,853	0,815
sagt häufig, was wir uns merken sollen.	*	*	*	*	H3_4	3,07	0,821	0,768
fasst häufig nochmals den Stoff zusammen, damit wir ihn uns gut merken können.	*	*	*	*	H3_5	2,98	0,855	0,770
Skalenwerte					E_STRUCK	2,98	0,737	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.364	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,916$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Unterstützung durch die Lehrkräfte im Englischunterricht
Theoretischer Hintergrund	Die „Unterstützung“ durch die Lehrkraft im Englischunterricht wirkt als Hilfe bei der Leistungserbringung der Schüler. Stützendes und arbeitsbezogenes Verhalten der Lehrkraft drückt sich im Interesse der Lehrkraft an Lernfortschritten der Schüler aus. Eine hohe wahrgenommene Unterstützung durch die Lehrkraft kann die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler erhöhen und trägt damit zur Qualität des jeweiligen Fachunterrichts bei.
Quelle	Adaption aus PYTHAGORAS. Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GPF
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = nie, 2 = in einigen Stunden, 3 = in den meisten Stunden, 4 = in jeder Stunde
Umgepolte Items	keine
Ausgeschlossene Items	keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie oft kommt bei euch im Englischunterricht folgendes vor? Unser Lehrer / unsere Lehrerin ...								
interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers / jeder Schülerin.	*	*	*	*	H3_12	2,59	0,903	0,708
gibt uns und Gelegenheit, unsere Meinung zu sagen.	*	*	*	*	H3_13	2,67	0,945	0,680
hilft uns bei der Arbeit.	*	*	*	*	H3_14	2,68	0,950	0,723
erklärt etwas so lange, bis wir es verstehen.	*	*	*	*	H3_15	2,84	0,950	0,747
tut viel, um uns zu helfen.	*	*	*	*	H3_16	2,78	0,944	0,802
hilft uns beim Lernen.	*	*	*	*	H3_17	2,67	0,975	0,764
Skalenwerte					E_SUPPOR	2,71	0,777	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.361	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,904$

Konstrukt: Strukturierter Unterricht	Skala: Prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben im Englischunterricht
Theoretischer Hintergrund	Ein prozessorientierter Umgang mit Hausaufgaben richtet sich auf die Art der gestellten Hausaufgaben und ist in den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen für die kognitive Aktivierung am Beispiel von Hausaufgaben. Es wird davon ausgegangen, dass ein differenzierter Umgang mit und eine kognitive Aktivierung durch Hausaufgaben die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler begünstigen kann.
Quelle	Adaption aus PYTHAGORAS. Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GFPP
Anzahl der Items	6
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	H3_9u
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Unser Englischlehrer/ unsere Englischlehrerin ...								
geht auf unsere Fehler bei den Hausaufgaben ein.	*	*	*	*	H3_6	2,94	0,921	0,695
interessiert sich dafür, wie wir die Hausaufgaben gelöst haben.	*	*	*	*	H3_7	2,78	0,945	0,738
findet es toll, wenn wir neue Lösungswege bei den Hausaufgaben gefunden haben.	*	*	*	*	H3_8	2,70	0,944	0,710
stellt Hausaufgaben, für die wir in der Schule schon eine Musterlösung kennen gelernt haben.	*	*	*	*	H3_9u	2,76	0,927	0,590
stellt Hausaufgaben, bei denen wir selbst über etwas Neues nachdenken.	*	*	*	*	H3_10	2,61	0,860	0,551
findet es wichtig, dass wir uns bei den Englischaufgaben angestrengt haben, auch wenn nicht alles richtig ist.	*	*	*	*	H3_11	2,92	0,895	0,657
Skalenwerte								
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	E_UM_HA	2,79	0,704	
					N = 4.360	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,863$

4 Individuelle Förderung

Die Differenzierung von Schülerinnen und Schülern nach Vorkenntnissen und kognitiven Ausgangslagen zielt auf eine individuelle und adaptive Förderung ab. Sie richtet sich an ebenso auf leistungsstarke wie leistungsschwache Schülergruppen (differentiation / adaptive instruction) (Scheerens/Bosker 1997, S. 132ff). Neben der individuellen Förderung einzelner Schüler bzw. Schülergruppen ist der Vergleichsmaßstab, den Lehrkräfte für die Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern heranziehen von Bedeutung. Mit dem Konstrukt Bezugsnormorientierung wird der Vergleichsmaßstab beschrieben, anhand dessen die Lehrkräfte den Leistungsstand und die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern bewerten (vgl. Rheinberg 1980; Rheinberg & Klug 1993).

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen wurde in der Schülerbefragung eine Skala zur individuellen Bezugsnormorientierung gebildet.

Konstrukt: Individuelle Förderung	Skala: Individuelle Bezugsnormorientierung
Theoretischer Hintergrund	Bei einer individuellen Bezugsnormorientierung machen die Lehrkräfte die intraindividuelle Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern zum Vergleichsmaßstab der Leistungsbewertung. Mit der Verwendung der individuellen Bezugsnorm wird auch schwächeren Schülern die Möglichkeit gegeben, Lernerfolge zu erleben und Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu verbessern.
Quelle	Clausen, M.: Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive? Münster 2002.
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = die meisten, 2 = viele, 3 = einige, 4 = wenige
Umgepolte Items	Alle
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Unsere Lehrer loben auch die schlechten Schüler, wenn sie merken, dass sie sich verbessern.	*	*	*	*	D7u	2,84	0,971	0,631
Wenn ich mich besonders angestrengt habe, loben mich die Lehrer meistens, auch wenn andere Schüler noch besser sind als ich.	*	*	*	*	D8u	2,42	1,002	0,661
Wenn sich ein schwacher Schüler verbessert, ist das für unsere Lehrer eine gute Leistung, auch wenn der Schüler immer noch unter dem Klassendurchschnitt liegt.	*	*	*	*	D9u	2,53	0,947	0,723
Wenn ein Schüler seine Leistung verbessert, wird er von den Lehrern gelobt, auch dann wenn er im Vergleich zur Klasse unter dem Durchschnitt liegt.	*	*	*	*	D10u	2,43	0,944	0,734
Skalenwerte					IN_BEZ_S	2,55	0,801	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.371	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,848$

5 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen spiegeln die Aneignung von Lerntechniken wieder, die der Wissensaufnahme, Wissensverarbeitung und Wissensproduktion sowie der Überwachung der Wissensaneignung dienen. Sie sind eine Voraussetzung für den Einsatz elaborierter Lern- und Kontrollstrategien, die den Erfolg von Lehr-Lernprozessen in der Schule und bei den Hausaufgaben begleiten und unterstützen.

In den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen indiziert der Erwerb von Lese-, Textproduktions- und Recherchetechniken die Aneignung von überfachlichen Kompetenzen. Darüber hinaus wurden Skalen zum Leseinteresse und der Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler abgefragt, die motivationale Aspekte des schulischen Lernens beschreiben.

Konstrukt: Überfachliche Kompetenzen	Skala: Erwerb von Lesetechniken
Theoretischer Hintergrund	Lesetechniken sind ein Hilfsmittel, das Schülerinnen und Schülern beim Umgang mit Texten dazu dient, ein umfassendes, detailliertes und komplexes Leseverständnis aufzubauen (vgl. auch PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen 2001).
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
In der Schule habe ich gelernt ...								
Überschriften über Texte zu finden.	F2	3,03	0,840	0,486	F2	3,14	0,786	0,511
Texte nachzuerzählen.	F1	3,23	0,750	0,604	F1	3,32	0,692	0,619
Zusammenfassungen zu erstellen.	F7	3,21	0,774	0,553	F7	3,31	0,699	0,603
Stichworte zu Texten zu machen.	F8	3,27	0,773	0,538	F8	3,36	0,711	0,556
Skalenwerte	LESETECH	3,18	0,593		LESETECH	3,28	0,558	
	N = 4.263	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,749$	N = 5.858	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,769$

Konstrukt: Überfachliche Kompetenzen	Skala: Erwerb von Textproduktionstechniken
Theoretischer Hintergrund	Schreib- und Lesetechniken dienen den Schülerinnen und Schülern dazu, bei der Erstellung von Texten sachangemessene Strukturierungen vorzunehmen, adressaten- und situationsorientiert unter Berücksichtigung der jeweiligen Textsorte zu schreiben.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler
Anzahl der Items	7
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
In der Schule habe ich gelernt ...								
Protokolle zu erstellen.	F6	2,55	0,965	0,394	F6	2,69	0,934	0,407
Diagramme zu interpretieren.	F10	2,30	0,930	0,454	F10	2,49	0,937	0,484
zu zitieren.	F12	2,34	0,949	0,494	F12	2,42	0,943	0,517
Quellenangaben zu machen.	F13	2,49	0,929	0,546	F13	2,73	0,930	0,561
Gliederungen zu erstellen.	F14	2,52	0,906	0,540	F14	2,74	0,885	0,547
einen Grobübersicht / eine Schwerpunktsetzung zu begründen.	F19	2,39	0,891	0,472	F19	2,37	0,875	0,488
zwischen Sachdarstellung und Meinung in Texten zu unterscheiden.	F20	2,53	0,899	0,499	F20	2,57	0,890	0,485
Skalenwerte	TEXTPROD	2,45	0,599		TEXTPROD	2,57	0,597	
	N = 4.253	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,766$	N = 5.860	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,776$

Konstrukt: Überfachliche Kompetenzen	Skala: Erwerb von Recherchetechniken
Theoretischer Hintergrund	Techniken der Recherche und des Informationsretrievals dienen den Schülerinnen und Schülern dazu, gezielt Informationen und Quellen zu erschließen und sach- und problemorientiert aufzubereiten.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler
Anzahl der Items	8
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
In der Schule habe ich gelernt ...								
Nachschlagewerke zu nutzen.	F3	2,92	0,899	0,410	F3	3,09	0,838	0,433
die Bibliothek zu nutzen.	F4	2,43	0,991	0,498	F4	2,49	0,991	0,516
Materialkisten und Karteien zu nutzen.	F5	2,29	0,924	0,459	F5	2,36	0,926	0,503
gezielt im Internet zu suchen und zu finden.	F11	2,32	1,076	0,438	F11	2,72	1,035	0,470
Experten zu befragen.	F15	1,92	0,888	0,507	F15	1,98	0,910	0,504
Bild-, Tonträger auszuwerten.	F16	1,87	0,869	0,480	F16	1,84	0,838	0,465
Fachzeitschriften zu nutzen.	F17	2,04	0,896	0,573	F17	2,02	0,861	0,551
selbstständig Quellen zu finden und zu erschließen.	F18	2,46	0,932	0,457	F18	2,62	0,901	0,478
Skalenwerte	RECHERCH	2,29	0,585		RECHERCH	2,39	0,579	
	N = 4.254	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,775$	N = 5.858	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,785$

Konstrukt: Überfachliche Kompetenzen	Skala: Interesse am Lesen (IGLU)
Theoretischer Hintergrund	Die Skala misst spezifisches Interesse am Lesen. Gegenstandsspezifische Interessen haben nach der Interessentheorie Einfluss auf die Kontinuität und Intensität des Engagements in Lernsituationen und die erreichte Verstehenstiefe. Der Einfluss ist unabhängig von der generalisierten Lernmotivation. Interessensdimensionen beinhalten individuelle Bewertung von Inhaltsbereichen (Topics), positive emotionale Erfahrung (flow) und die Selbstintentionalität.
Quelle	IGLU 2001: Bos et al. (Hrsg.) (2005). IGLU Skalenhandbuch zur Dokumentation der Erhebungsinstrumente, S. 101.
Anzahl der Items	5
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	A23u
Ausgeschlossene Items	keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie schätzt Du die folgenden Aussagen ein?								
Ich lese nur, wenn ich muss.	*	*	*	*	A20	2,90	1,121	0,770
Ich unterhalte mich gern mit anderen Leuten über Bücher.	*	*	*	*	A21	1,88	0,902	0,580
Ich würde mich freuen, wenn mir jemand ein Buch schenken würde.	*	*	*	*	A22	2,50	1,021	0,725
Ich finde, Lesen ist langweilig.	*	*	*	*	A23u	2,90	1,100	0,807
Ich lese gern.	*	*	*	*	A24	2,77	1,093	0,854
Skalenwerte					IN_LES_I	2,58	0,887	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.381	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,897$

Konstrukt: Überfachliche Kompetenzen	Skala: Interesse am Lesen (PISA)
Theoretischer Hintergrund	Die Skala misst spezifisches Interesse am Lesen. Gegenstandsspezifische Interessen haben nach der Interessentheorie Einfluss auf die Kontinuität und Intensität des Engagements in Lernsituationen und die erreichte Verstehenstiefe. Der Einfluss ist unabhängig von der generalisierten Lernmotivation. Interessensdimensionen beinhalten individuelle Bewertung von Inhaltsbereichen (Topics), positive emotionale Erfahrung (flow) und die Selbstintentionalität.
Quelle	PISA 2000: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Materialien aus der Bildungsforschung, Nr. 72; Max-Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin: (2002), S. 165. Die Skala basiert auf der Interessenskala aus der BIJU-Studie (Baumert et al., 1997), welche auch in TIMSS/II und III verwendet wurde.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	keine
Ausgeschlossene Items	keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
Item-Formulierung	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie schätzt Du die folgenden Aussagen ein?								
Wenn ich lese, vergesse ich manchmal alles um mich herum.	*	*	*	*	A13	2,57	0,982	0,426
Ich lese in meiner Freizeit.	*	*	*	*	A15	2,68	1,123	0,699
Weil mir das Lesen Spaß macht, würde ich es nicht gerne aufgeben.	*	*	*	*	A18	2,67	1,076	0,710
Skalenwerte					IN_LES_P	2,63	0,878	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.376	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,768$

Konstrukt: Überfachliche Kompetenzen	Skala: Selbstwirksamkeitseinschätzung der Schülerinnen und Schüler
Theoretischer Hintergrund	Die Skala beruht auf der Selbstwirksamkeitstheorie von Bandura (1986, 1989).
Quelle	PISA 2000: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Materialien aus der Bildungsforschung, Nr. 72; Max-Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin: (2002) S. 170. Basiert auf der Kurzfassung des Self Description Questionnaire (SDQ) von Marsh (1990).
Anzahl der Items	4
Skalierung	1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r_{it}	Variable	Mean	SD	r_{it}
Wie schätzt Du die folgenden Aussagen ein?								
Ich bin überzeugt, dass ich Fertigkeiten, die gelehrt werden, beherrschen kann.	*	*	*	*	A14	2,98	0,663	0,451
Ich bin überzeugt, dass ich in Hausaufgaben und Klassenarbeiten gute Leistungen erzielen kann.	*	*	*	*	A16	3,04	0,721	0,496
Ich bin sicher, dass ich auch den kompliziertesten Stoff, den der Lehrer vorstellt, verstehen kann.	*	*	*	*	A17	2,70	0,781	0,618
Ich bin sicher, dass ich auch den schwierigsten Stoff in Unterrichtstexten verstehen kann.	*	*	*	*	A19	2,68	0,769	0,549
Skalenwerte					SELF_EFF	2,85	0,549	
	N =	Min = 1	Max = 4	$\alpha =$	N = 4.372	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,736$

6 Schulbiografie und Ergebnisse schulischen Lernens

Konstrukt: Schulbiografie und Ergebnisse schulischen Lernens	Zeugnisnoten in den Kernfächern
Skalierung	1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB 1					PEB 2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welche Note hattest Du im letzten Zeugnis ...										
in Deutsch?	I3A	4.227	. = 1,1 1 = 3,4 2 = 22,2 3 = 44,2 4 = 25,0 5 = 3,7 6 = 0,3	3,04	0,892	I3A	5.796	. = 1,2 1 = 2,7 2 = 21,2 3 = 45,7 4 = 25,8 5 = 3,3 6 = 0,4	3,07	0,865
in Mathe?	I3C	4.228	. = 1,1 1 = 5,3 2 = 24,3 3 = 34,1 4 = 26,6 5 = 7,8 6 = 0,4	3,16	0,971	I3C	5.790	. = 1,3 1 = 3,6 2 = 20,4 3 = 37,7 4 = 28,2 5 = 8,1 6 = 0,6	3,14	0,906
in Englisch?	I3B	4.229	. = 1,1 1 = 3,9 2 = 20,6 3 = 38,1 4 = 29,3 5 = 6,5 6 = 0,4	3,10	1,052	I3B	5.790	. = 1,3 1 = 2,5 2 = 21,2 3 = 41,3 4 = 28,7 5 = 4,7 6 = 0,5	3,19	0,992

Konstrukt: Schulbiografie und Ergebnisse schulischen Lernens	Klassenzugehörigkeit und Klassenwiederholung
Skalierung I2	7 = 7, 8 = 8, 9 = 9
Skalierung I6	1 = ja, 2 = nein
Skalierung I7	1 = ja, 2 = nein
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Ich bin zur Zeit in Klassenstufe:	I2	4.276	. = 0,0 7 = 51,0 8 = 7,1 9 = 41,9			I2	5.868	. = 0,0 7 = 4,0 8 = 90,7 9 = 5,2	8,01	0,304
Hast Du schon einmal eine Klasse wiederholt?	I6	4.231	. = 1,1 1 = 22,1 2 = 76,8			I6	5.868	. = 0,7 1 = 20,1 2 = 79,7	1,80	0,402

Konstrukt: Schulbiografie und Ergebnisse schulischen Lernens	Erwarteter Schulabschluss
Skalierung	1 = Hauptschule, 2 = Realschule / Mittlere Reife, 3 = Fachabitur / Fachhochschulreife, 4 = Abitur / Hochschulreife
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welchen Schulabschluss wirst Du wahrscheinlich erreichen?	I10	4.154	. = 2,9 1 = 13,5 2 = 34,4 3 = 11,5 4 = 37,8			I10	5.743	. = 2,1 1 = 12,7 2 = 30,3 3 = 12,8 4 = 43,0	2,86	1,113

7 Soziodemografischer Hintergrund

Konstrukt: Soziodemografischer Hintergrund	Geschlecht
Skalierung	1 = weiblich, 2 = männlich
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Geschlecht	I1	4.154	. = 01,0 1 = 48,4 2 = 50,6	1,51	0,508	I1	5.826	. = 00,7 1 = 50,9 2 = 48,4	1,49	0,500

Konstrukt: Soziodemografischer Hintergrund	Umgangssprache im Elternhaus
Skalierung	1 = deutsch, 2 = andere Sprache
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welche Sprache sprechen deine Eltern überwiegend miteinander, wenn sie zu Hause sind?	I4	4.224	. = 1,2 1 = 76,1 2 = 22,6	1,23	0,422	I4	5.796	. = 1,2 1 = 81,5 2 = 17,3	1,18	0,380
Welche Sprache sprichst Du selbst überwiegend zu Hause?	I5	4.216	. = 1,4 1 = 84,7 2 = 13,9	1,14	0,348	I5	5.775	. = 1,6 1 = 87,6 2 = 10,8	1,11	0,313

Konstrukt: Soziodemografischer Hintergrund	Bücherbestand zu Hause
Skalierung	1 = keine, 2 = 1 – 10 Bücher, 3 = 11 bis 50 Bücher, 4 = 51 – 100 Bücher, 5 = 101 – 200 Bücher, 6 = mehr als 200 Bücher
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Wie viele Bücher gibt es ungefähr bei Dir zu Hause?	I9	4.219	. = 01,3 1 = 02,0 2 = 08,9 3 = 21,4 4 = 20,2 5 = 17,7 6 = 28,5	4,30	1,415	I9	5.748	. = 2,0 1 = 1,3 2 = 7,0 3 = 18,3 4 = 20,2 5 = 18,0 6 = 33,2	4,49	1,373

Konstrukt: Soziodemografischer Hintergrund	Skala: Hausaufgabenkontrolle durch die Eltern
Theoretischer Hintergrund	Hausaufgabenkontrollen durch die Eltern indizieren die häusliche Unterstützung für das schulische Lernen von Schülerinnen und Schülern.
Quelle	PEB – Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler
Anzahl der Items	PEB_1: 3, PEB_2: 4
Skalierung	1 = nie, 2 = mehrmals im Monat, 3 = mehrmals pro Woche, 4 = täglich
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1 bzw. 2

Schülerbefragung	PEB_1				PEB_2			
	Variable	Mean	SD	r _{it}	Variable	Mean	SD	r _{it}
Meine Eltern ...								
kontrollieren die Hausaufgaben daraufhin, ob sie <i>sachlich richtig</i> sind (z.B. keine Fehler enthalten).	G1	1,67	0,972	0,731	G1	1,67	0,940	0,670
sehen die Hausaufgaben daraufhin an, ob sie <i>ordentlich, lesbar</i> und <i>sauber</i> sind.	G2	1,75	1,035	0,752	G2	1,70	0,975	0,681
achten darauf, dass ich <i>regelmäßig</i> die Hausaufgaben erledige.	*	*	*	*	G3	2,67	1,223	0,606
achten darauf, dass die Hausaufgaben <i>vollständig</i> erledigt wurden.	G4	1,99	1,147	0,687	G4	2,17	1,221	0,728
Skalenwerte	H_CTRL_E	1,81	0,326		H_CTRL_E	1,96	0,898	
	N = 4.229	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,850$	N = 5.819	Min = 1	Max = 4	$\alpha = 0,833$

Konstrukt: Soziodemografischer Hintergrund	Schulabschluss der Mutter
Skalierung	1 = ist nicht zur Schule gegangen, 2 = hat die Schule ohne Abschluss verlassen, 3 = Abschluss einer Polytechnischen Oberschule nach der 8 Klasse, 4 = Hauptschulabschluss / Volksschulabschluss, 5 = Realschulabschluss/ Mittlere Reife/ Abschluss der Polytechnischen Oberschule nach der 10 Klasse, 6 = Fachhochschulreife, 7 = Hochschulreife / Abitur, 8 = Berufsschulabschluss (Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule), 9 = Abschluss einer Fachschule, Meister- oder Technikerschule oder einer Schule des Gesundheitswesens, 10 = Fachhochschulabschluss, FH-Diplom, Abschluss einer Berufsakademie, 11 = Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Staatsexamen oder höher), 12 = Sonstiger Schulabschluss (z.B. im Ausland)
Anmerkung	In PEB_1 wurden die Antwortformate 8 bis 11 nicht erhoben.
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welchen Schulabschluss hat deine Mutter / dein Vater?										
Schulabschluss Mutter:	I8M	3.867	. = 9,6 1 = 1,4 2 = 3,4 3 = 0,9 4 = 16,5 5 = 31,8 6 = 4,5 7 = 21,9 8 = ---- 9 = ---- 10 = ---- 11 = ---- 12 = 10,0	5,93	2,522	I8M	5.382	. = 8,3 1 = 1,0 2 = 2,6 3 = 0,6 4 = 12,7 5 = 27,0 6 = 3,7 7 = 18,1 8 = 12,5 9 = 2,1 10 = 1,5 11 = 3,3 12 = 6,8	6,47	2,482

Konstrukt: Soziodemografischer Hintergrund	Schulabschluss des Vaters
Skalierung	1 = ist nicht zur Schule gegangen, 2 = hat die Schule ohne Abschluss verlassen, 3 = Abschluss einer Polytechnischen Oberschule nach der 8 Klasse, 4 = Hauptschulabschluss / Volksschulabschluss, 5 = Realschulabschluss/ Mittlere Reife/ Abschluss der Polytechnischen Oberschule nach der 10 Klasse, 6 = Fachhochschulreife, 7 = Hochschulreife / Abitur, 8 = Berufsschulabschluss (Lehre, Ausbildung, Berufsfachschule), 9 = Abschluss einer Fachschule, Meister- oder Technikerschule oder einer Schule des Gesundheitswesens, 10 = Fachhochschulabschluss, FH-Diplom, Abschluss einer Berufsakademie, 11 = Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Staatsexamen oder höher), 12 = Sonstiger Schulabschluss (z.B. im Ausland)
Anmerkung	In PEB_1 wurden die Antwortformate 8 bis 11 nicht erhoben.
Umgepolte Items	Keine

Schülerbefragung	PEB_1					PEB_2				
Item-Formulierung	Variable	N	in %	Mean	SD	Variable	N	in %	Mean	SD
Welchen Schulabschluss hat deine Mutter / dein Vater?										
Schulabschluss Vater:	I8V	3.790	. = 11,4 1 = 0,7 2 = 2,5 3 = 1,3 4 = 18,4 5 = 24,7 6 = 5,4 7 = 25,3 8 = ---- 9 = ---- 10 = ---- 11 = ---- 12 = 10,5	6,11	2,530	I8V	5.249	. = 10,5 1 = 0,6 2 = 2,1 3 = 0,7 4 = 13,6 5 = 18,9 6 = 4,0 7 = 18,1 8 = 10,3 9 = 6,6 10 = 2,4 11 = 4,8 12 = 7,5	6,87	2,605

Teil III

Literatur

Literatur

- Artelt, C., Demmrich, A., Baumert, J.: Selbstreguliertes Lernen In: PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.).Opladen 2001.
- Bandura, A.. (1986). Social foundations of thought and action: A social cognitive theory. Englewood Cliffs. NJ: Prentice-Hall.
- Bandura A. (1989). Regulation of cognitive processes through perceived self-efficacy. *Developmental Psychology*. 25(5), 729-735.
- Baumert, J., Gruehn S., Heyn, S., Köller, O. & Schnabel, K.-U. (1997). *Bildungsverläufe und psychosoziale Entwicklung im Jugendalter (BIJU)*. Dokumentation. Band 1. Skalen Längsschnitt I. Welle 1-4. Berlin.
- Bos, W., Lankes, E.-M., Prenzel, M., Schwippert, K., Valtin, R., Voss, A. & Walther, G. (Hrsg.) (2005). *IGLU. Skalenhandbuch zur Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Münster: Waxmann.
- Bromme, R. (1997). Kompetenzen, Funktionen und unterrichtliches Handeln des Lehrers. In: *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie des Unterrichts und der Schule*. Hrsg. von Franz Weinert. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle 1997. S. 177-212.
- Carroll, J.B. (1963). A Model of School Learning. *Teachers College Record*. 64. S. 723-733.
- Carroll, J.B. (1989). The Carroll Model. A 25-year Retrospective and Prospective View. In: *Educational Researcher*. 18(1989). S. 26-31.
- Clausen, M. (2002). *Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive?* Münster / New York / München / Berlin: Waxmann.
- Creemers, B.P.N. & Reezigt, G.J. (1996). School Level Conditions Affecting the Effectiveness of Instruction. In: *School Effectiveness and School Improvement*. 7(1997)3. S. 197-228.
- Diedrich, M., Abs, H.J., Klieme, E. (2003). *Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben: Skalen der Befragungen von Schüler/innen, Kollegien und Schulleitungen*. Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Materialien zur Bildungsforschung, Band 11. Frankfurt am Main: GFPP.
- Ditton, H. (2000). Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in Schule und Unterricht. Ein Überblick zum Stand der empirischen Forschung. In: *Qualität und Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Schule, Sozialpädagogik, Hochschule*. 41. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik. Weinheim und Basel 2000. S. 73 – 92.
- DESI-Skalenhandbuch – Unveröffentlichtes Manuskript
- Döbrich, P. (2003a). Pädagogische Entwicklungsbilanzen (PEB). Instrumente für systematische Evaluation. In: *Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung*. 14(2003)1. S. 27-30.
- Döbrich, P. (2003b). *Schulformbezogene Vergleiche der Arbeitsplatzuntersuchungen mit hessischen Schulen. Zwischenergebnisse 2003: Projektbericht 35*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Frankfurt am Main.

- Döbrich, P. (2003c). Arbeitsplatzuntersuchungen mit hessischen Schulen. Zwischenergebnisse 2002: Projektbericht 34. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Frankfurt am Main.
- Döbrich, P.; Plath, I.; Triescheidt, H. (Hrsg.) (1999). Arbeitsplatzuntersuchungen mit Hessischen Schulen. Zwischenergebnisse 1998: Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.
- Döbrich, P.; Lohmann, A. (Hrsg.) (1998). Arbeitsplatzuntersuchung als Teil von Schulentwicklung. ein Praxisbereich. In. Journal für Schulentwicklung. 2/1998. S. 24-33.
- Fend, H. (1998). Qualität im Bildungswesen. Schulforschung zu Systembedingungen, Schulprofilen und Lehrerleistung. Weinheim und München: Juventa.
- Gerecht, M. (2006). Schulqualität und Schulevaluation – Schulspezifische Rückmeldung auf der Basis der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen. Materialien zur Bildungsforschung, Band 16. Frankfurt am Main: GPF.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen – bewerten – verbessern. Seelze 2003.
- Marsh, H. W. (1990). Self Description Questionnaire (SDQ) II: A theoretical and empirical basis for measurement of multiple dimensions of adolescent self concept: An interim test manual and a research monograph. San Antonio, TX: The Psychological Corporation.
- O'Neil, H. F. & Herl, H. E. (1998). Reliability and validity of a trait measure of self regulation: Presented at the annual meeting of the American Educational Research Association, San Diego, CA.
- PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Hrsg.: Jürgen Baumert et al. (Deutsches Pisa-Konsortium). Opladen: Leske und Budrich 2001.
- PISA 2000: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Von. Kunter, M. et al. (2002). Materialien aus der Bildungsforschung. Materialien aus der Bildungsforschung. Nr. 72. Max-Planck Institut für Bildungsforschung: Berlin.
- Rakoczy, K., Buff, A. & Lipowsky, F. (2005). Befragungsinstrumente. In E. Klieme, C. Pauli & K. Reusser (Hrsg.). Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". Materialien zur Bildungsforschung, Band 13. Frankfurt am Main: GPF
- Rheinberg, F. (1980). Leistungsbewertung und Lernmotivation. Göttingen: Hogrefe.
- Rheinberg, F. & Klug, S. (1993). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.
- Scheerens, J. & Bosker, R. (1997). The Foundations of Educational Effectiveness. New York: Pergamon.
- Schmitz, G. S. & Schwarzer, R. (2000). Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrern: Längsschnittbefunde mit einem neuen Instrument. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 14 (1), S. 12-25.
- Slavin, R.E. (1992). Education for all. lisse: Swets & Zeitlinger 1996.

- Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E., Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Arbeitsplatzuntersuchung (APU) und Pädagogische Entwicklungsbilanzen. Materialien zur Bildungsforschung, Band 10. Frankfurt am Main: GFFP.
- Stringfield, S. (1994). A Model of Elementary School Effects. in: Reynolds, D. et al. Advances in School effectiveness Research and Practice. Oxford: Pergamon. S. 153-187.
- Wang, M., Hartel, G.D., Walberg, H.J. (1993). Toward a Knowledge Base for School Learning. In: Review of Educational Research. 63(1993)3. pp. 249-294.

Materialien zur Bildungsforschung

Herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung und dem Deutschen Institut
für Internationale Pädagogische Forschung

Band 1

Renate Martini: „Schulautonomie“. Auswahlbibliographie 1989-1996. 1997. 220 S. ISBN 3-923638-17-5. € 17,15.

Band 2

Clive Hopes: Assessing, evaluating and assuring quality in schools in the European Union. 1998. 211 S. ISBN 3-923638-19-1. € 17,15

Band 3

Clive Hopes: Beurteilung, Evaluation und Sicherung der Qualität an Schulen in der Europäischen Union. 1998. 167 S. ISBN 3-923638-20-5. € 14,30

Band 4

Peter Döbrich, Ingrid Plath, Heinrich Trierscheid (Hrsg.): **ArbeitsPlatz-Untersuchungen** mit Hessischen Schulen. Zwischenergebnisse 1998. 1999. 272 S. ISBN 3-923638-21-3. € 17,15

Band 5

Hermann Avenarius/Hans Döbert (Hrsg.): „Schule in erweiterter Verantwortung“. Ein Berliner Modellversuch (1995 bis 1998). Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung. 1998. 89 S. ISBN 3-923638-22-1. (vergriffen)

Band 6

Peter Döbrich/Harry Neß (Hrsg.): EUROPASS-Berufsbildung – Anstoß und Projekt im nationalen Reformprozess –. Fachtagung am 2. Juni 1999. 2000. 156 S. ISBN 3-923638-24-8. € 14,30

Band 7

Peter Döbrich (Hrsg.): Qualitätsentwicklung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Fachtagung am 15. Dezember 1999. 2002. 68 S. ISBN 3-923638-25-6. € 10,00

Band 8

Harry Neß/Peter Döbrich (Hrsg.): Doppeltqualifizierende Bildungswege – ein europäisches Modell für die Zukunft?! Fachtagung am 19. September 2001. 2003. 162 S. ISBN 3-923638-26-4. € 14,30

Band 9

Peter Döbrich/Bernd Frommelt (Hrsg.): Europäisierung und Reform der Lehrerbildung in Hessen und Rheinland-Pfalz. Jahrestagung am 26. und 27. März 2003. 2004. 78 S. ISBN 3-923638-27-2. € 10,00

Band 10

Brigitte Steinert/Marius Gerech/Eckhard Klieme/Peter Döbrich: Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. ArbeitsPlatzUntersuchung (APU)/Pädagogische Entwicklungsbilanzen (PEB). 2003. 170 S. ISBN 3-923638-28-0. € 14,30

Band 11

Martina Diedrich/Hermann Josef Abs/Eckhard Klieme: Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben: Skalen zur Befragung von Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Schulleitungen. 2004. 189 S. ISBN 3-923638-29-9. € 18,60

Band 12

Hermann Josef Abs/Peter Döbrich/Erika Vögele/Eckhard Klieme: Skalen zur Qualität der Lehrerbildung – Dokumentation der Erhebungsinstrumente: Pädagogische Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem). 2. überarb. Auflage. 2005. 125 S. ISBN 3-923638-30-2. € 14,30

Band 13

Katrin Rakoczy/Alex Buff/Frank Lipowsky: Teil 1: Befragungsinstrumente. In: Eckhard Klieme/Christine Pauli/Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. 2005. 297 S. ISBN 3-923638-31-0. € 19,60

Band 14

Frank Lipowsky/Barbara Drollinger-Vetter/Johannes Hartig/Eckhard Klieme: Teil 2: Leistungstests. In: Eckhard Klieme/Christine Pauli/Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. 2006. 114 S. ISBN-10: 3-923638-32-9; ISBN 13: 978-3-923638-32-1. € 14,30

Band 15

Isabelle Hugener/Christine Pauli/Kurt Reusser: Teil 3: Videoanalysen. In: Eckhard Klieme/Christine Pauli/Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. 2006. 270 S. ISBN-10: 3-923638-33-7; ISBN-13: 978-3-923638-33-8. € 19,60

Band 16

Marius Gerecht: Schulqualität und Schulevaluation – Schulspezifische Rückmeldung auf der Basis der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen. 2006. 167 S. ISBN-10: 3-923638-34-5, ISBN-13: 978-3-923638-34-5. € 14,30

Band 17

Marius Gerecht/Brigitte Steinert/Eckhard Klieme/Peter Döbrich: Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Pädagogische Entwicklungsbilanzen mit Schulen (PEB). 2. überarb. Auflage. 2007. 122 S. ISBN-10: 3-923638-35-3, ISBN-13: 978-3-923638-35-2. € 14,30

Die Reihe wird fortgesetzt